

LANDESKREBSREGISTER

NORDRHEIN-WESTFALEN



GESCHÄFTSBERICHT 2025



LKR | NRW

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort	S. 4
Vorwort	S. 6
Zahlen, Daten, Fakten	S. 8
LKR NRW Partner des Gesundheitswesens	S. 10
Entwicklung des Kerngeschäfts	S. 12
Patienten: Transparenz schafft Vertrauen	S. 24
LKR NRW in Bildern	S. 26
Vertrauensstelle	S. 28
Zentrale Dienste	S. 32
Betriebliches Gesundheitsmanagement	S. 35
Registerstelle	S. 36
Informationstechnologie.....	S. 40
Wissenschaft und Forschung	S. 42
Evaluation Mammographie-Screening	S. 46
Geschäftsstelle	S. 48
Publikationen	S. 50
5. Landesqualitätskonferenz.....	S. 52
Bilanz und GuV.....	S. 54
Glossar	S. 58
Kontaktadressen	S. 60
Impressum, Bildnachweis	S. 61

GRUSSWORT



MATTHIAS HEIDMEIER

Staatssekretär des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Gesellschafter des LKR NRW

Sehr geehrte Damen und Herren,

der vorliegende Geschäftsbericht des Landeskrebsregisters NRW dokumentiert eindrucksvoll die Leistungen und Entwicklungen des vergangenen Jahres. Er zeigt, wie konsequent und wirkungsvoll das Register seine Aufgaben erfüllt und weiter ausbaut, in einem Umfeld, in dem Krebserkrankungen weiterhin zu den größten Herausforderungen unseres Gesundheitswesens zählen. Jährlich erkranken in Nordrhein-Westfalen rund 115.000 Menschen an Krebs. Die Behandlung des Großteils dieser Patientinnen und Patienten erfolgt in einem leistungsfähigen Netzwerk aus über 300 zertifizierten Organkrebszentren, dem Westdeutschen Tumorzentrum in Essen sowie den Centren für Integrierte Onkologie an den Universitätskliniken Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf. Diese Einrichtungen arbeiten nach gemeinsamen Behandlungsstandards und stehen für eine hohe Versorgungsqualität, interdisziplinäre Zusammenarbeit und kooperieren in Forschungsprojekten.

In diesem Netzwerk nimmt das LKR NRW eine wichtige Rolle als Partner im Kampf gegen Krebs wahr. Es erfasst systematisch Krebsdiagnosen, Therapien und Krankheitsverläufe und stellt die gewonnenen Daten für nationale und internationale Forschungen bereit. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse tragen dazu bei, die Patientenversorgung weiterzuentwickeln, Behandlungsergebnisse zu verbessern sowie Krebstherapien kontinuierlich zu optimieren. Gleichzeitig bilden die Auswertungen des Registers eine unverzichtbare Grundlage für strategische gesundheitspolitische Entscheidungen in unserem Land.

Als vollständig digital arbeitendes Register verarbeitet das LKR NRW jährlich rund 2,3 Millionen Meldungen effizient, qualitätsgesichert und mit stetig optimierten Prozessen. Die zunehmende Nutzung KI-gestützter Verfahren ist dabei ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft: Sie beschleunigen die Verarbeitung, erhöhen die Datenqualität und ermöglichen eine weitergehende Automatisierung. Damit leistet das LKR NRW nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung des Gesundheitswesens, sondern zeigt auch, wie digitale Innovation und wirtschaftliche Verantwortung erfolgreich zusammenwirken können.

Das Landeskrebsregister NRW ist mit seinem breiten Aufgabenportfolio ein unverzichtbarer Dienstleister für die onkologische Versorgung in unserem Bundesland. Als Gesellschafter unterstütze ich seine Arbeit mit großer Überzeugung. Mein besonderer Dank gilt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit hoher fachlicher Kompetenz und großem Engagement dazu beitragen, die Versorgung von Patientinnen und Patienten nachhaltig zu verbessern.

Ich wünsche dem LKR NRW weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung seiner wichtigen Aufgaben und blicke gespannt auf die Zukunftsprojekte, die die onkologische Versorgung in Nordrhein-Westfalen weiter voranbringen werden.





VORWORT

Der vorliegende Geschäftsbericht für das Jahr 2025 gibt einen Einblick in die Arbeit des Landeskrebsregisters NRW (LKR NRW) und die Entwicklung unseres Unternehmens. Die systematische Erfassung, Qualitätssicherung und Auswertung von Krebsregisterdaten bilden eine unverzichtbare Grundlage für die wissenschaftliche Forschung sowie für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Krebsprävention, Diagnostik und Behandlung.

Jede Meldung an das LKR NRW trägt dazu bei, das Verständnis von Krebserkrankungen zu vertiefen und die Versorgung von Patientinnen und Patienten nachhaltig zu verbessern. Jährlich verarbeitet das LKR NRW rund 2,3 Millionen Meldungen. Aus diesen Daten entstehen belastbare Erkenntnisse, die eine evidenzbasierte Weiterentwicklung der onkologischen Versorgung ermöglichen.

Gleichzeitig stehen wir vor neuen Herausforderungen. Die fortschreitende Digitalisierung unserer Registrierungs- und Datenverarbeitungsprozesse sowie die kontinuierliche Gewährleistung höchster Datenschutz- und Informationssicherheitsstandards gehören zu unseren zentralen Aufgaben – insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Cyberkriminalität.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die enge Zusammenarbeit mit unseren Melderinnen und Meldern, Krankenhäusern, niedergelassenen Praxen, Medi-

zinischen Versorgungszentren (MVZ), Pathologien sowie weiteren Partnern im Gesundheitswesen. Neben einem umfassenden Serviceangebot rund um die Krebsmeldung bieten wir ein breites, kostenfreies Fortbildungsprogramm für Einsteigerinnen und Einsteiger sowie erfahrene Melderinnen und Melder an. Denn nur qualitativ hochwertige und vollständige Meldungen schaffen die Grundlage für aussagekräftige Analysen, wissenschaftliche Erkenntnisse und eine kontinuierliche Verbesserung der onkologischen Versorgung. Unser besonderer Dank gilt daher allen Melderinnen und Meldern für ihr Engagement, ihre Sorgfalt und ihre Bereitschaft, Verantwortung für eine zukunftsfähige Krebsversorgung zu übernehmen.

Ebenso danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich täglich mit großem Engagement für die Ziele des Landeskrebsregisters NRW einsetzen. Gemeinsam verfolgen wir unsere Vision: Als lernende Organisation entwickeln wir unsere hohen Qualitätsstandards kontinuierlich weiter und schaffen die Grundlage für neue Erkenntnisse im Kampf gegen Krebs.

Auch in Zukunft werden wir unseren Beitrag leisten, unsere Prozesse konsequent weiterentwickeln und Innovationen vorantreiben, damit das Landeskrebsregister NRW ein verlässlicher Partner im Kampf gegen Krebs bleibt.



DR. ANDRES SCHÜTZENDÜBEL
GESCHÄFTSFÜHRER, LKR NRW



UNIV.-PROF. DR. ANDREAS STANG, MPH
ÄRZTLICHER LEITER, LKR NRW

284
+ %

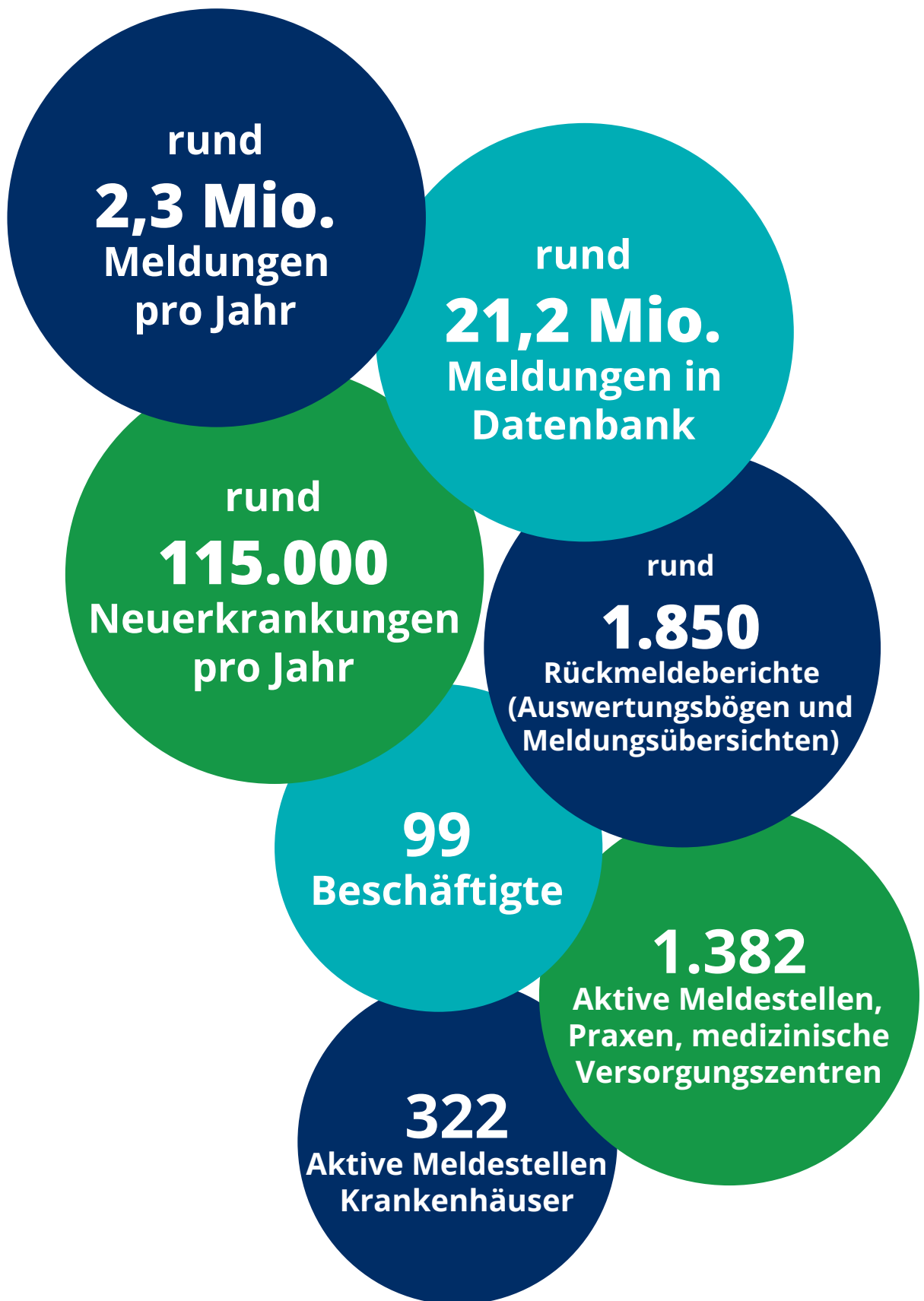
ZAHLN DATEN FAKTEN

”

Nicht alles, was **zählt**, ist
zählbar, und nicht alles,
was **zählbar** ist, **zählt**.

“

Albert Einstein



LKR NRW PARTNER DES GESUNDHEITSWESENS



DAS LANDESKREBSREGISTER NRW ALS STRATEGISCHER PARTNER DES ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITSWESENS

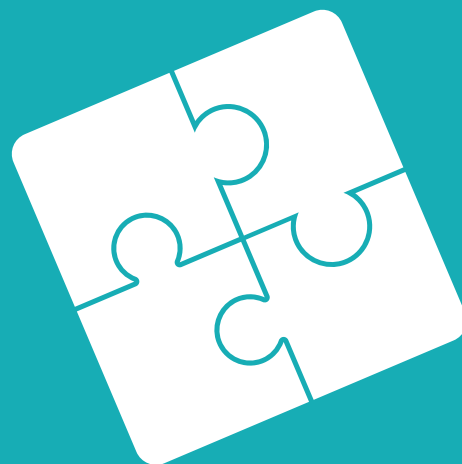
Das Landeskrebsregister NRW entwickelt sich kontinuierlich von einer Einrichtung der Krebsregistrierung zu einem leistungsfähigen Dienstleister und strategischen Partner des öffentlichen Gesundheitswesens. Mit qualitativ hochwertigen, flächendeckenden und sektorenübergreifenden Daten schafft das Register eine immer verlässlichere Grundlage für evidenzbasierte Entscheidungen in Versorgung, Gesundheitsplanung und Gesundheitspolitik.

Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet dabei neue Möglichkeiten, Daten noch effizienter zu verarbeiten und nutzbar zu machen. Das Landeskrebsregister NRW setzt sich aktiv mit den Potenzialen der künstlichen Intelligenz (KI) auseinander, um Prozesse der Datenverarbeitung und Qualitätssicherung für die Verwendung von Gesundheitsdaten nutzbar zu machen und weiterzuentwickeln. KI-gestützte Verfahren können perspektivisch dazu beitragen, medizinische Informationen schneller zu strukturieren, zu verarbeiten, auszuwerten und Datenqualitätsprüfungen zu unterstützen. Der Einsatz erfolgt dabei stets unter Berücksichtigung hoher Qualitäts-, Datenschutz- und Transparenzstandards. Aktuell erarbeitet das LKR NRW eine KI-Strategie, um verbindliche Rahmenbedingungen für die Nutzung von KI zu schaffen, um einen konkreten Fahrplan für die Einführung und Optimierung von KI-gestützten Verfahren in den verschiedenen Unternehmensbereichen zu entwickeln. Konkrete Beispiele sind die unternehmensweite Nutzung von KI-Chatbots, KI-Meeting-Assistenten und die Weiterentwicklung der Health-Discovery-Plattform im Hinblick auf komplexere Sprachmodelle wie Large-Language-Models (LLMs) zur automatisierten Verarbeitung von Registermeldungen.

Seine fachliche Kompetenz bringt das Register darüber hinaus in zentrale Digitalisierungsprojekte des öffentlichen Gesundheitswesens ein. Ein Beispiel hierfür ist die Mitarbeit im Arbeitskreis zur Entwicklung der elektronischen Todesbescheinigung. Durch die enge Zusammenarbeit mit den beteiligten Institutionen trägt das Landeskrebsregister NRW dazu bei, digitale Prozesse zu gestalten, Datenflüsse zu verbessern und die Qualität sowie Aktualität der verfügbaren Gesundheitsdaten nachhaltig zu stärken.

Als verlässlicher Partner der kommunalen Gesundheitsberichterstattung engagiert sich das Register zudem künftig in kommunalen Gesundheitskonferenzen. Durch die Bereitstellung und Einordnung regionaler Auswertungen unterstützt es Kommunen dabei, gesundheitspolitische Handlungsfelder zu identifizieren, Präventionsmaßnahmen gezielt auszurichten und Versorgungsstrukturen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Für 2026 ist die Beteiligung des LKR NRW an einer kommunalen Gesundheitskonferenz in Herne geplant.

Mit der Verbindung aus wissenschaftlicher Expertise, datenbasierter Kompetenz und aktivem Engagement in Digitalisierungs- und Vernetzungsprojekten leistet das Landeskrebsregister NRW einen wichtigen Beitrag zur Transformation des Gesundheitswesens. Es versteht sich dabei nicht nur als Register, sondern als innovativer Dienstleister und kompetenter Partner, der die Entwicklung einer modernen, datenbasierten und patientenorientierten Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen nachhaltig mitgestaltet.



ENTWICKLUNG DES KERNGESCHÄFTS



ERFÜLLUNG DER FÖRDERKRITERIEN

Die Grundlage für die Finanzierung der klinischen Krebsregistrierung durch die gesetzlichen Krankenversicherungen ist der jährliche Nachweis zur Erfüllung der Förderkriterien. Im Dezember 2025 hat das LKR NRW den Bericht zur Erfüllung der Förderkriterien für das Förderjahr 2024 fristgerecht eingereicht. Nach Einschätzung des LKR NRW wurden alle 43 Förderkriterien erfüllt, damit ist die klinische Krebsregistrierung des LKR NRW auch weiterhin voll förderfähig.

ENTWICKLUNG DES KERNGESCHÄFTS

Das Kerngeschäft des LKR NRW besteht in der Erfüllung seines gesetzlichen Auftrags zum Betrieb des klinisch-epidemiologischen Krebsregisters. Es wird maßgeblich durch die beiden Kernprozesse Melungsverarbeitung und Abrechnung geprägt.

KERNGESCHÄFT

MELDUNGSVERARBEITUNG

Pro Tag erreichen das LKR NRW rund 5.700 Meldungen. Im Jahr 2025 sind insgesamt 2.550.677 Meldungen im LKR NRW eingegangen. Für 2026 wird auf Basis des Meldungseingangs bis zum 01.06.2026 mit rund 2,2 Millionen Meldungen gerechnet. Nach Abschluss der Qualitätssicherung und des Record Linkage stehen derzeit insgesamt 21,2 Millionen qualitätsgesicherte Meldungen zu rund 4,5 Millionen Tumoren beziehungsweise 3,8 Millionen Patientinnen und Patienten in den Datenbanken des LKR NRW zur Verfügung (Stand: Juni 2026). Darin enthalten sind auch die Daten des epidemiologischen Krebsregisters, das 2016 in das klinisch-epidemiologische Krebsregister integriert wurde.

Die bisher veröffentlichte Zahl von 25 Millionen gespeicherten Meldungen in den Jahren 2024 und 2025 wurde im April 2026 auf 21,2 Millionen Meldungen korrigiert. Die Reduzierung begründet sich darin, dass im Rahmen der Migration auf neue Datenbankstrukturen das Record Linkage, d. h. die Zusammenführung der Daten und das Best-of überarbeitet wurden. Das Best-of beschreibt die Zusammenführung der besten Informationen aus mehreren Meldungen, vormals epidemiologischer Best-of und jetzt klinischer Best-of. Mit diesem Verfahren wurden nachträglich sehr viele als doppelt erkannte Meldungen bereinigt. In diesem Zusammenhang wurden auch viele Sterbefallmeldungen konsolidiert, was ebenfalls zu einer Reduktion des Datenbestandes führte. Die Anzahl an betroffenen Personen und die Anzahl der Tumoren sind davon nicht betroffen. Eine derartige Bereinigung des Datenbestandes ist nicht mehr zu erwarten.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem kontinuierlichen Abbau des Meldungsrückstaus. Insgesamt lagen Ende des Jahres 2025 noch 265.532 Meldungen aus den Jahren 2016 bis 2024 als nicht verarbeitet vor. Zu Beginn des Jahres 2025 lag dieser Rückstau noch bei 612.309 Meldungen. Damit wurde der „Meldungsberg“ im Jahr 2025 insgesamt um rund 346.000 Meldungen reduziert. Zum 01.06.2026 lagen nur noch 196.781 Meldungen unverarbeitet vor. Bis Ende 2026 wird der Meldungsberg bis auf die aktuell in der Bearbeitung befindlichen Leistungsjahre abgebaut sein.

Die routinemäßige Nutzung der Texterkennungsplattform „Averbis Health Discovery“ für immer mehr Entitäten und die strategische Entscheidung, strukturiert eingehende Meldungen mit den notwendigen Basisinformationen ohne weitergehende vorherige Qualitätssicherung in die Datenbank zu übernehmen, soll weiter für Entlastung beim Meldungseingang sorgen. So wird der Meldungsverarbeitungs- sowie Abrechnungsprozess erheblich beschleunigt. Die derzeitige Version, die in erster Linie auf Texterkennungsalgorithmen basiert, ist perspektivisch limitiert. Daher sollen bis Ende 2026 die Rahmenbedingungen für die Nutzung von Large Language Models (LLM) geschaffen werden. Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Ressourcen.

AUFBAU MELDESTrukTUREN

Zum Stichtag 01.06.2026 waren 322 stationäre Einrichtungen im LKR NRW als Meldestellen registriert. Zum Stichtag 01.06.2026 waren 1.382 Meldestellen im ambulanten Bereich (Praxen, MVZ und Pathologien) als Meldestellen registriert. Das entspricht einer Zunahme um 3 Prozent in den ersten sechs Monaten 2026. Weiterhin bleibt die Anbindung ambulanter Einrichtungen eine zentrale Aufgabe beim Aufbau der Meldestrukturen.



In der Schlacht um die Zukunft kann Ausdauer genauso wichtig sein wie Schnelligkeit.

Gary Hamel



ÜBERSICHT ÜBER DIE MELDEARTEN IM KALENDERJAHR 2025

Die Meldungen werden nach den folgenden Quellen kategorisiert. Dabei werden alle im Kalenderjahr 2025 beim LKR NRW eingegangenen Meldungen berücksichtigt. Diese können sich auch auf Ereignisse aus Vorjahren beziehen.

Eingangsjahr 2025	
Meldearten^{1,2}	
Erstmeldung	325.550
Folgemeldung	1.437.301
Pathologiemeldungen	478.347
Meldungen aus dem registerübergreifenden Datenaustausch (Erst- oder Folgemeldung noch nicht bekannt)	76.657
Meldungseingang gesamt^{1,2,3}	
Meldungseingang gesamt	2.317.855
Wohn-/Beh.-Ort-Bezug^{1,2,4}	
Behandlungsortbezug	136.294
Wohnortbezug	2.181.445
Bereich/Datenherkunft^{1,2,5,6}	
1. Ambulanter Bereich	555.867
2. Stationärer Bereich	1.203.171
3. Pathologien	460.069
4. Andere Krebsregister	95.453
Bevölkerung Nordrhein-Westfalen⁷	
Männlich	8.860.631
Weiblich	9.149.703
Summe	18.010.334

1: Quelle: Landeskrebsregister Nordrhein-Westfalen (LKR NRW), Bochum.

2: Quelle: Andere Krebsregister (Registerübergreifender Datenaustausch).

3: Im Meldungseingang enthalten sind 8 Meldungen mit dem Meldungstyp „Nicht bestimmbar“ und 697 Meldungen mit dem Meldungstyp „Unbestimmt“.

4: Bei 116 Meldungen ist der Wohnort unbekannt.

5: Ausgeschlossen sind die im Rahmen der epidemiologischen Krebsregistrierung bearbeiteten Informationen aus den Einwohnermeldeämtern.

6: Bei 3.295 Meldungen ist die Herkunft unbekannt.

7: Bevölkerungsangaben: IT.NRW; Mittelwert der Bevölkerungsstände zum 31. Dezember 2024 und 31. Dezember 2025.

Datenstand: 2. Juli 2026.

ABRECHNUNG

Der Abrechnungsprozess bildet den zweiten Kernprozess des LKR NRW und ist eng mit dem Melungsverarbeitungsprozess verbunden. Er umfasst auf der einen Seite den Prozess der Abrechnung der Registerpauschalen (RP) mit den Kostenträgern zur Deckung der Betriebskosten der klinischen Krebsregistrierung und auf der anderen Seite den Prozess der Abrechnung der Meldevergütungen gegenüber den Kostenträgern und den meldenden Einrichtungen. Im Jahr 2025 wurden insgesamt Meldevergütungen mit einer Gesamtsumme von T€ 9.283 ausgeschüttet. Dies bedeutet eine erneute Steigerung im Vergleich zum Vorjahr mit einer Summe von T€ 7.122.

Für Neuerkrankungen wurden 2025 mit den gesetzlichen Kostenträgern 128.629 RP abgerechnet. Hier liegt die Anzahl abrechenbarer Neuerkrankungen immer noch deutlich über der Anzahl von rund 118.000 erwartbaren Neuerkrankungen ohne prognostisch günstige nicht melanotische Hauttumore pro Jahr. Die Ursache liegt vor allem in der weiterhin hohen Anzahl an verspäteten Meldungen aufgrund des seit 2023 beschleunigten Abbau des Meldungsberges, in dem sich zu einem gewissen Anteil auch Diagnosen zu Neuerkrankungen befinden. Des Weiteren beeinflussen die Patientenströme an den Grenzen zu NRW die Anzahl der Neuerkrankungen, wenn Patientinnen und Patienten aus anderen Bundesländern sich in NRW behandeln lassen.

Die Beanstandungsquote bei der Abrechnung von RP und Meldevergütungen mit den Kostenträgern blieb 2025 mit 13,4 Prozent über alle Meldungsarten im Vergleich zum Vorjahr (13,5 Prozent) nahezu konstant. Der häufigste Beanstandungsgrund ist die Verjährung, die im letzten Jahr von rund 3 Prozent 2024 auf 8,7 Prozent zugenommen hat.

DATENNUTZUNG

Im Jahr 2025 versandte das LKR NRW rund 1.811 Qualitätsübersichten und 1.863 Auswertungsbögen. Die Qualitätsübersichten informieren jede einzelne Einrichtung über die Vollständigkeit und die qualitativen Inhalte ihrer Meldungen. Die Auswertungsbögen legen den Fokus auf die Analyse der tumorrelevanten Daten und ermöglichen so perspektivisch eine Auswertung der onkologischen Versorgung.

Neben der Sicherstellung der bestmöglichen Versorgungsqualität gehört es zu den Aufgaben des LKR NRW, die Daten epidemiologisch auszuwerten und regelmäßig über das Auftreten von Krebserkrankungen, Trends und Prognosen zu berichten sowie die Daten für wissenschaftliche Zwecke zu nutzen, zu publizieren und für externe Forschungsprojekte sowie für die Gesundheitsberichterstattung zur Verfügung zu stellen. Zur Mitte des Jahres 2025 wurde der Online-Jahresbericht wieder mit Daten zum Krebsgeschehen in Nordrhein-Westfalen für das Diagnosejahr 2023 aktualisiert. Der Online-Jahresbericht beinhaltet Daten und Auswertungen zu Krebs gesamt und zu den 26 häufigsten Krebserkrankungen.

Seit 2024 besteht die Möglichkeit, dass nach § 12 Abs. 6 LKRG NRW meldepflichtige Einrichtungen Verlaufsdatensätze zu den von ihnen behandelten Personen beantragen können. Die Verlaufsdatensätze informieren über den aktuellen Status der Krebserkrankung von Patientinnen und Patienten, die auch von anderen meldepflichtigen Personen an das LKR NRW gemeldet wurden. Insgesamt haben 43 meldepflichtige Einrichtungen in 2025 von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Eine Übermittlung von Verlaufsdatensätzen unterbleibt, wenn die behandelten Personen ihr Widerspruchsrecht gemäß § 13 wahrnehmen.

Die Forschungstätigkeit des LKR NRW wird insbesondere in den Publikationen und Vorträgen auf nationalen wie internationalen Tagungen sichtbar. 2025 veröffentlichten unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler 12 Beiträge, die mit und ohne externe Kooperationspartner erstellt wurden und in einschlägigen wissenschaftlichen peer-reviewten Journals veröffentlicht wurden. Einige Ergebnisse haben auch Eingang in Leitlinien gefunden.

WIRTSCHAFTSLAGE

ERTRAGSLAGE

Das LKR NRW finanziert sich primär aus Registerpauschalen (RP) zur Sicherstellung der klinischen Krebsregistrierung sowie aus Landeszuschüssen für die epidemiologische Krebsregistrierung. Ergänzend werden Drittmittelprojekte durchgeführt, die durch Zuwendungen von Projektträgern (z. B. BMFTR, BfS, G-BA) finanziert werden. Landeszuschüsse und Drittmittel werden spitz abgerechnet; nicht verbrauchte Mittel werden an das Land NRW bzw. die Zuwendungsgeber zurückgeführt. Die klinische Krebsregistrierung wird hingegen zu 90 Prozent durch fallbezogene RP der gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen getragen.

Die auskömmliche Finanzierung der klinischen Krebsregistrierung ist gesetzlich gemäß § 65c SGB V vorgeschrieben und stellt eine Voraussetzung für die Aufgabenerfüllung dar. Aber sie ist kein Indikator für den wirtschaftlichen Erfolg. Für jede erstmalig gemeldete Krebsneuerkrankung wird eine einmalige RP erhoben, die die gesamte weitere Registertätigkeit einschließlich Nachsorge abdeckt. Daraus ergibt sich die Verpflichtung, alle eingehenden Meldungen über einen durchschnittlichen Zeitraum von fünf Jahren qualitätsgesichert zu verarbeiten und die entsprechende Infrastruktur dauerhaft vorzuhalten.

Die Erträge aus der Abrechnung von RP belaufen sich 2025 auf T€ 4.117. Dabei hat das LKR NRW die Erträge sachgerecht gemäß den über fünf Jahre zu erwartenden Aufwänden für die Verarbeitung der im Laufe der Krebserkrankung eingehenden Mel-

dungen in Form von passiven Rechnungsabgrenzungsposten (pRAP) periodisch abgegrenzt. 2025 hat das LKR NRW entsprechend dieser Annahmen T€ 2.629 an Rückstellungen abgebaut. 2025 wurde ein Gesamtbetrag in Höhe von T€ 11.602 in pRAP ausgewiesen.

Im Jahr 2025 hat das LKR NRW vom Land NRW Zuschüsse für die epidemiologische Krebsregistrierung in Höhe von T€ 1.927, für Satzungsleistungen in Höhe von T€ 394 und für den gesetzlich vorgeschriebenen Anteil von 10 Prozent für die klinische Krebsregistrierung in Höhe von T€ 1.054 erhalten. Im Rahmen einer bilateralen Vereinbarung beteiligten sich die privaten Krankenversicherungen für das Jahr 2025 mit T€ 131 an RP und mit T€ 395 an Meldevergütungen. Hierbei handelte es sich um eine 90-prozentige Abschlagszahlung, die für Meldungen privat versicherter Personen an die Melder ausgeschüttet wurde.

Darüber hinaus hat das LKR NRW jährlich steigende Erträge aus der Beteiligung an Drittmittelprojekten in Form von Zuwendungen zu verzeichnen. Diesen Erträgen stehen allerdings Aufwendungen in nahezu gleicher Höhe gegenüber. Nicht verbrauchte Zuwendungen werden zurückgezahlt bzw. in projektgebundenen Rückstellungen in das Folgejahr vorgetragen. Diese Zuwendungen haben sich 2025 aufgrund nur eines Drittmittelprojekts im Vergleich zum Vorjahr von T€ 281 auf T€ 56 deutlich reduziert.

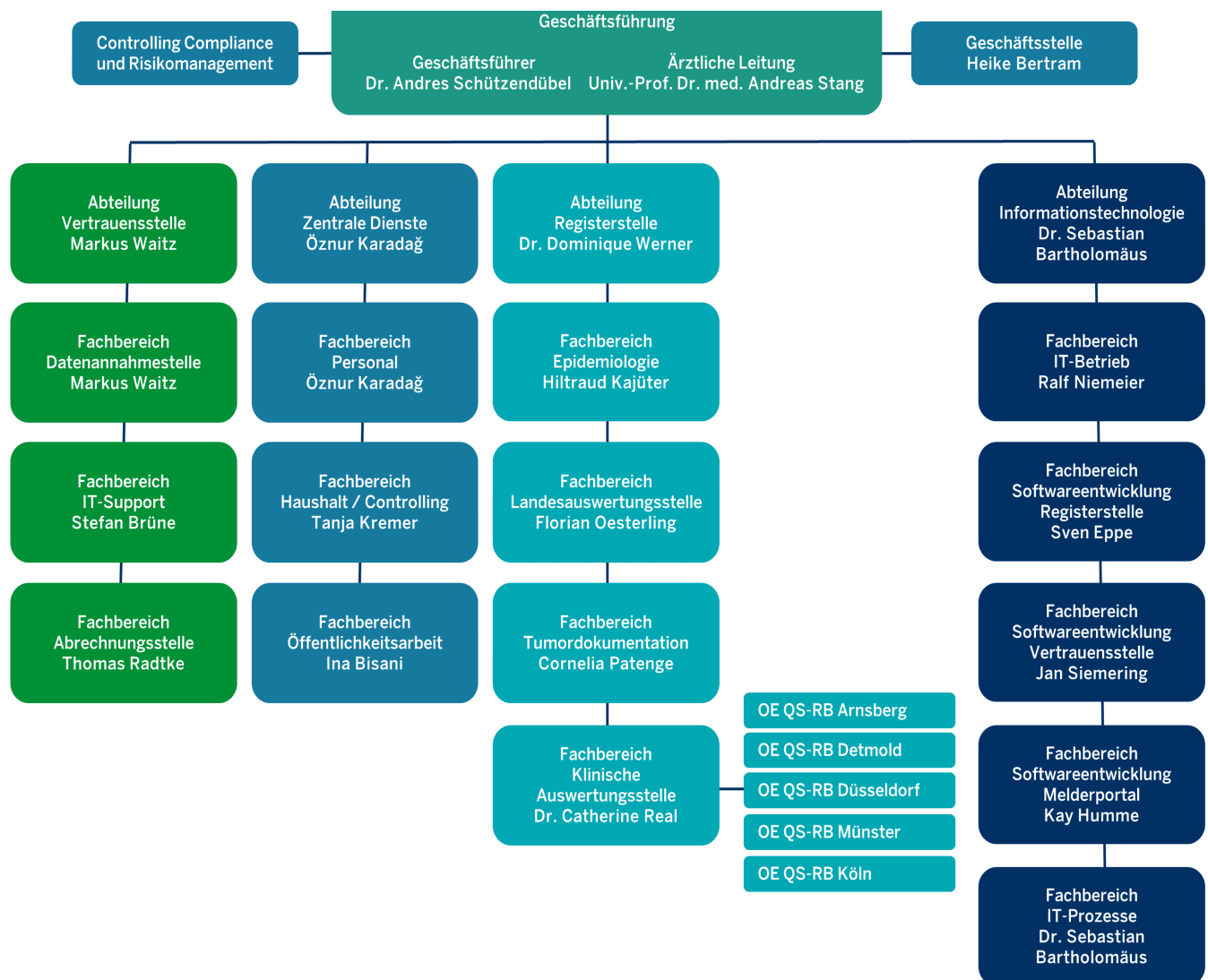


Insgesamt lagen die Umsätze, Zuschüsse und Bestandsveränderungen (betriebliche Erträge) des LKR NRW im Geschäftsjahr 2025 bei T€ 20.272 und damit leicht unter dem Vorjahr (T€ 20.365). Den betrieblichen Erträgen standen betriebliche Aufwendungen inklusive Meldevergütungen und Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen in Höhe von T€ 20.790 (Vorjahr: T€ 21.093) gegenüber. Damit sind die Aufwendungen um 1,43 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Den zweitgrößten Aufwandsposten nach den Meldevergütungen stellt weiterhin der Personalaufwand dar, der 2025 im Vergleich zum Vorjahr auf T€ 7.462 (Vorjahr: T€ 6.530) gestiegen ist. Ursächlich hierfür sind die Neubesetzungen von Stellen und Tarifsteigerungen. Der Materialaufwand ist mit T€ 8.493 der höchste Aufwandsposten. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Meldevergütungen, die mit den Kostenträgern für vollständige Meldungen abgerechnet und anschließend nach Auszahlung durch die Kostenträger an die Melder ausgezahlt werden. 2025 konnten Meldevergütungen gem. § 65c Abs. 6 SGB V in Höhe von T€ 9.283 (Vorjahr: T€ 7.122) an die Melder ausgezahlt werden. Davon sind T€ 1.317 Geldeingänge der Kostenträger aus 2024, die keine Aufwände aus dem Jahr 2025 darstellen. Der Anstieg der Meldevergütungen spiegelt eine sich stetig positiv entwickelnde Qualität (Vollständigkeit) und damit Abrechenbarkeit der Meldungen wider.

Die Höhe der RP für das Jahr 2025 ist abweichend von der bundeseinheitlich festgesetzten RP (121,40 Euro) in Abstimmung zwischen dem Gesellschafter und den Kostenträgern für das Jahr 2025 auf 20 Euro festgelegt worden. Durch die seit 2021 reduzierte RP sind bereits T€ 4.149 an die Kostenträger zurückgeflossen. Im Jahr 2025 wurden weitere T€ 2.630 auf diese Weise an die Kostenträger zurückgeführt, sodass sich am Ende des Jahres 2025 ein Saldo in Höhe von T€ 10.832 ergibt. Gleichzeitig wurden 2025 erneut Rückstellungen aus Überzahlungen in Höhe von T€ 3.000 gebildet.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft ist im Berichtsjahr um 9,28 Prozent auf T€ 29.292 (Vorjahr: T€ 32.288) gesunken. Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr von T€ 409 auf T€ 316 gesunken, da 2025 kaum Investitionen getätigt wurden. Das lag vor allem an Lieferengpässen bei IT-Beschaffungen. Das Umlaufvermögen ist von T€ 31.760 im Jahr 2024 auf T€ 29.398 in 2025 um 7,4 Prozent gesunken. Das Vermögen ist insbesondere in liquiden Mitteln im Sichtguthaben (T€ 11.574) und Wertpapieren des Umlaufvermögens (T€ 17.220) angelegt und kurz- bis mittelfristig verfügbar. Zum Stichtag 31.05.2026 hatte das LKR NRW die liquiden Mittel bei der Volksbank Marl-Recklinghausen, der Sparkasse Bochum und der Union Investment angelegt. T€ 13.258 sind festverzinslich in Bankanleihen mit Laufzeiten bis zu 5 Jahren angelegt und werden erst am Rückzahlungstag mindestens zum Ausgabepreis ausgezahlt. T€ 5.664 sind in vier Fonds angelegt, die entsprechend der Anlagerichtlinie des LKR NRW ausgewählt wurden. Alle fondsgebundenen Anlagen entwickeln sich trotz der aktuell schwierigen geopolitischen Lage kontinuierlich positiv und befinden sich ohne Ausnahme auf Höchstständen seit 2024. Die Anlagerichtlinie wird derzeit mit Unterstützung von Anlageexperten der AOK überarbeitet.



PERSONAL

PERSONAL

Zum Stichtag 31.12.2025 waren neben dem hauptamtlichen Geschäftsführer und dem ärztlichen Leiter insgesamt 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne studentische Hilfskräfte) ständig beschäftigt. Aufgrund der Möglichkeit zur temporären oder dauerhaften Reduzierung der individuellen Arbeitszeit lag die tatsächlich im Jahresdurchschnitt 2025 zur Verfügung stehende Arbeitszeit bei 94,86 Vollzeit-äquivalenten (VZÄ). Diese Arbeitszeitanteile fehlen dem LKR NRW und werden nach dem derzeitigen Stand der Verhandlungen über das Personalkostenbudget auch 2027 nicht zur Verfügung stehen.

Der Frauenanteil im LKR NRW beträgt aktuell 49,51 Prozent. In Führungspositionen ab Entgeltgruppe TV-L E 13 liegt der Anteil weiblicher Beschäftigter bei 47,83 Prozent. Damit unterstreicht das LKR NRW sein Engagement für Chancengleichheit und eine ausgewogene Geschlechterverteilung, auch auf Leitungsebene. Der Anteil schwerbehinderter Beschäftigter beträgt 15 Prozent und übertrifft damit das gesetzlich geforderte Mindestmaß von 5 Prozent erheblich. Dies verdeutlicht die Intention des LKR NRW, Inklusion aktiv zu fördern und Menschen mit Behinderung nachhaltig in das Arbeitsleben zu integrieren.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im LKR NRW liegt aktuell bei 8,8 Jahren (im Vorjahr 7,1 Jahre). Dabei ist zu berücksichtigen, dass das LKR NRW erst im Jahr 2016 gegründet wurde. Anlass war die Integration der epidemiologischen und klinischen Krebsregistrierung unter einem Dach am Standort Bochum. Der Wert der Betriebszugehörigkeit entwickelt sich kontinuierlich positiv. Denn dem LKR NRW gelingt es, seine Beschäftigten langfristig zu binden. Im Jahr 2025 verließen 5 Beschäftigte und 4 Studentinnen und Studenten das Unternehmen, während im gleichen Zeitraum 6 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 2 Studentinnen und Studenten neu

eingestellt wurden. Dies spricht für eine hohe Attraktivität des LKR NRW als Arbeitgeber.

Die Krankenquote (Stand 01/2026) ist im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,29 Prozent auf 11,98 Prozent gesunken und liegt damit um rund 3 Prozent über der Krankenquote der obersten Landesbehörden NRW für Tarifbeschäftigte (s. Gesundheitsbericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalen 2024). Ein wesentlicher Grund ist der hohe Anteil schwerbehinderter Beschäftigter sowie rund 3 Prozent dauerhaft (länger als ein Jahr) erkrankter Personen.

Ein wachsendes Risiko für das LKR NRW liegt in der Personalausstattung. Zwar gilt das Register gemessen am Einzugsgebiet und Umfang der Melungsverarbeitung als eines der effizientesten in Deutschland. Die zur Verfügung stehenden 99 Vollzeitäquivalente sind grundsätzlich geeignet, die bestehenden Aufgaben zu bewältigen. In der Praxis steht jedoch ein geringeres tatsächliches Arbeitsvolumen zur Verfügung, da viele Beschäftigte von Teilzeitregelungen Gebrauch machen. In Kombination mit einem erhöhten Krankenstand und weiter steigenden fachlichen wie organisatorischen Anforderungen entsteht die Gefahr einer strukturellen Überlastung. Mittelfristig kann dies zu negativen Effekten wie weiter steigenden Ausfallzeiten, sinkender Arbeitszufriedenheit oder erhöhter Fluktuation führen und damit die Aufgabenerfüllung beeinträchtigen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, verfolgt das LKR NRW gezielte Maßnahmen im Personalmanagement. Dazu gehört insbesondere, freie Zeitanteile systematisch zu bündeln und bis Jahresende gezielt in Bereichen mit absehbaren Personalengpässen einzusetzen, um die Arbeitsfähigkeit und Stabilität der Organisation nachhaltig zu sichern.

DATENSCHUTZ

INFORMATIONSSICHERHEIT UND DATENSCHUTZ IM LKR NRW

Vertrauen in den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Gesundheitsdaten ist eine wesentliche Voraussetzung für die Arbeit des LKR NRW. Die im Krebsregister verarbeiteten personenbezogenen Gesundheitsdaten weisen einen besonders hohen Schutzbedarf auf. Ein Verlust, eine unbefugte Offenlegung oder Manipulation dieser Daten könnte nicht nur die Rechte der betroffenen Patientinnen und Patienten beeinträchtigen, sondern auch das Vertrauen in die Krebsregistrierung nachhaltig gefährden. Ein solcher Vertrauensverlust könnte sich unmittelbar auf die Meldebereitschaft und damit auf Vollständigkeit und Qualität der Krebsregistrierung auswirken. Informationssicherheit ist daher eine wesentliche Voraussetzung für die verlässliche Erfüllung des gesetzlichen Auftrags des LKR NRW.

Datenschutz und Informationssicherheit sind deshalb integrale Bestandteile aller wesentlichen Prozesse des LKR NRW. Die besonderen Anforderungen ergeben sich insbesondere aus § 9 und der Anlage zu § 9 des Landeskrebsregistergesetzes Nordrhein-Westfalen (LKRGR NRW). Danach sind die erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen zu treffen und die innerbetriebliche Organisation so zu gestalten, dass sie den besonderen Anforderungen des Datenschutzes gerecht wird.

Das LKRGR NRW verankert den Schutz der Registerdaten zudem unmittelbar in den technischen und organisatorischen Abläufen der Krebsregistrierung. Übermittelte Daten werden bereits bei der meldernden Stelle zielverschlüsselt. Identitätsdaten dürfen grundsätzlich nur in verschlüsselter bzw. chiffrierter Form gespeichert werden. Die Verarbeitung von Klartextdaten ist auf die gesetzlich vorgesehenen Zwecke begrenzt. Ergänzt werden diese Vorgaben durch besondere Anforderungen an Zugriffsberechtigungen und Schlüsselmanagement. Damit werden die hochsensiblen Gesundheitsdaten nicht nur organisatorisch, sondern bereits durch die technische Gestaltung der Verarbeitungsprozesse geschützt.

Zur systematischen Umsetzung und kontinuierlichen Weiterentwicklung dieser Anforderungen betreibt das LKR NRW ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS). Es verbindet die gesetzlichen Datenschutzanforderungen mit einem strukturierten Risikomanagement und schafft die Grundlage, Risiken für Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen fortlaufend zu identifizieren, zu bewerten und durch angemessene technische und organisatorische Maßnahmen zu begrenzen.

Informationssicherheit wird dabei als kontinuierlicher Entwicklungsprozess verstanden. Die zunehmende Professionalisierung von Cyberangriffen, technische Abhängigkeiten und sich verändernde regulatorische Anforderungen erfordern eine regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung der Schutzmaßnahmen. Dazu gehören neben technischen Sicherheitsmaßnahmen insbesondere klar definierte Verantwortlichkeiten und Prozesse, ein geregeltes Berechtigungsmanagement, die Sensibilisierung der Beschäftigten sowie Verfahren zum Umgang mit Sicherheitsereignissen.

Am 25. und 26. April 2024 hat das LKR NRW das zweite externe Überwachungsaudit seines ISMS am Standort Bochum auf Basis von ISIS12 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) erfolgreich absolviert. Die zentralen Datenbanken und Prozesse des LKR NRW werden darüber hinaus auf Servern in einem Hochsicherheitsrechenzentrum betrieben. Die Verbindung einer besonders geschützten technischen Betriebsumgebung mit eigenen organisatorischen und technischen Sicherheitsmaßnahmen bildet einen mehrstufigen Schutzansatz.

Auch wenn das LKR NRW nach der durchgeführten Betroffenheitsprüfung nicht unmittelbar den erweiterten Pflichten für KRITIS-Betreiber bzw. den Anforderungen der NIS-2-Richtlinien unterliegt, orientiert es die Weiterentwicklung seiner Informationssicherheit an einem entsprechend hohen Schutzniveau. Maßgeblich hierfür ist insbesondere der hohe Schutzbedarf der verarbeiteten Gesundheitsdaten und die Bedeutung einer dauerhaft sicheren und verlässlichen Registerinfrastruktur.

Ein wesentlicher nächster Entwicklungsschritt ist die Ausrichtung des ISMS auf eine Zertifizierung nach ISO 27001 auf Basis des IT-Grundschutzes. Damit verbindet das LKR NRW den international anerkannten Standard für Informationssicherheitsmanagementsysteme mit der Methodik des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Die hierfür erforderlichen Referenzdokumente werden derzeit vorbereitet und sollen bis Ende 2026 dem BSI zur Prüfung und Einleitung des Zertifizierungsprozesses vorgelegt werden.

Mit dieser Weiterentwicklung verfolgt das LKR NRW das Ziel, das hohe Schutzniveau seiner Informationsverarbeitung dauerhaft sicherzustellen, nachweisbar zu machen und kontinuierlich an neue technische, organisatorische und regulatorische Anforderungen anzupassen. Datenschutz und Informationssicherheit sind damit nicht nur gesetzliche Verpflichtungen, sondern zentrale Voraussetzungen für die Qualität und Verlässlichkeit der Krebsregistrierung sowie für das Vertrauen von Patientinnen und Patienten, Meldenden und Partnern in die Arbeit des LKR NRW.

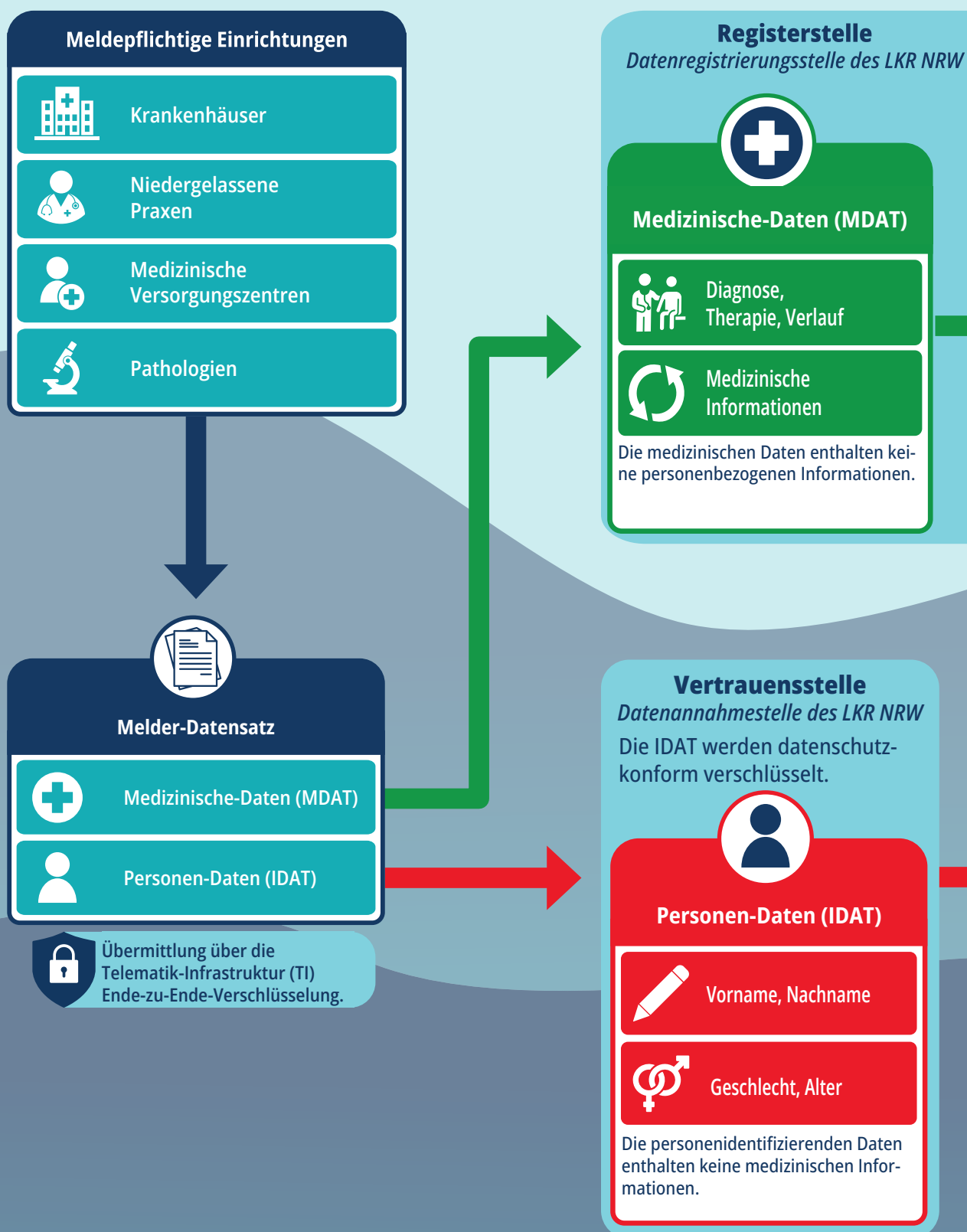


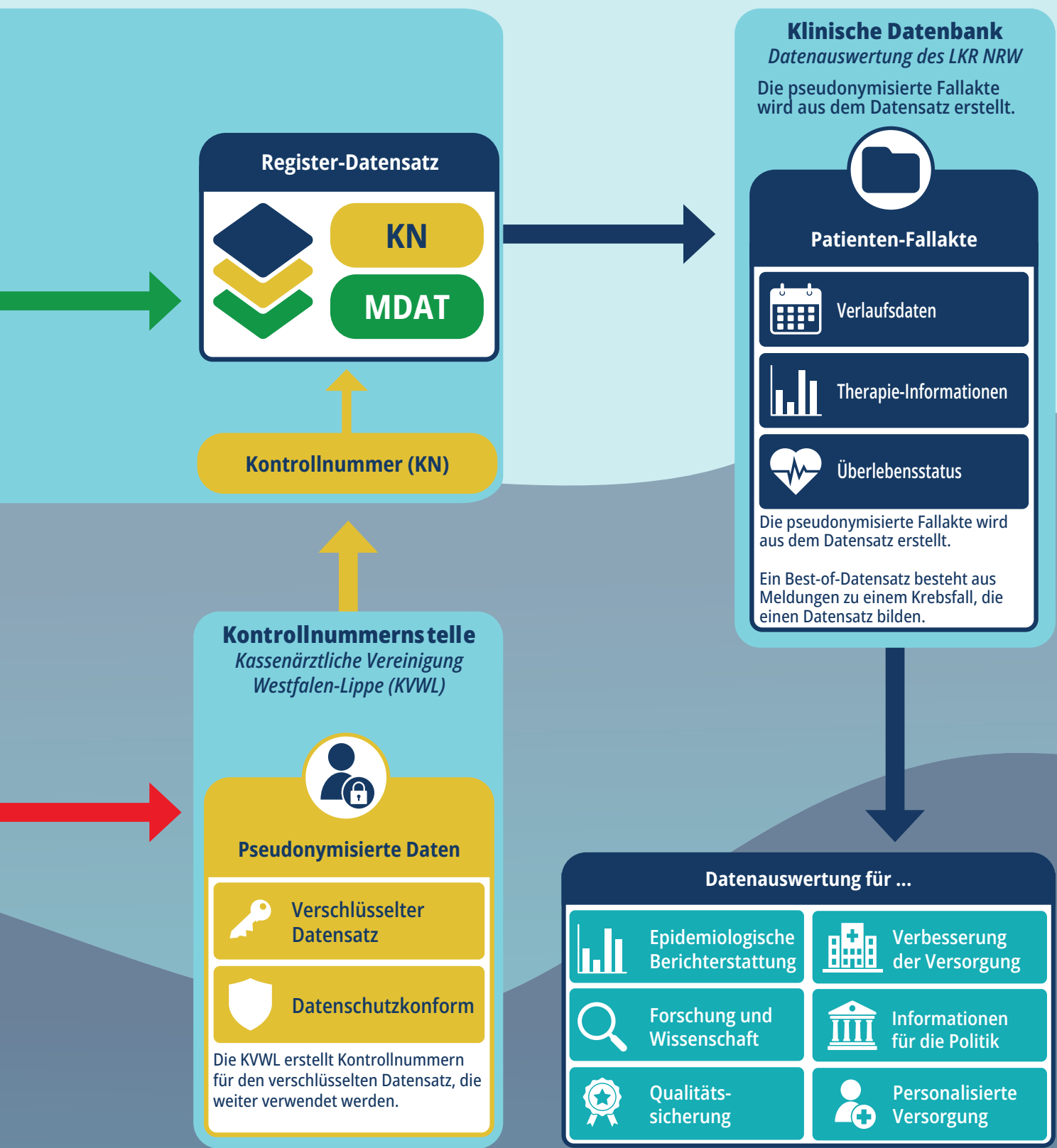
Jede Arbeit ist wichtig, auch die kleinste.

Robert Bosch



MELDEDATENFLUSS







TRANSPARENZ SCHAFFT VERTRAUEN

Ärztinnen und Ärzte sind gesetzlich verpflichtet, Patientinnen und Patienten darüber zu informieren, dass ihre klinischen Daten an das Landeskrebsregister NRW gemeldet werden. Aber in der Regel sind die Betroffenen so mit sich und der Behandlung beschäftigt, dass sie erst einmal diese Information lediglich zur Kenntnis nehmen.

Erst im weiteren Verlauf der Erkrankung, wenn sich Patientinnen und Patienten intensiver mit ihrer Therapie, der Nachsorge oder wissenschaftlichen Erkenntnissen beschäftigen, begegnen sie dem Landeskrebsregister NRW. Dann stellen sich häufig Fragen: Warum werden meine Daten erfasst? Was geschieht mit ihnen? Wer hat Zugriff darauf? Und welchen Nutzen hat die Krebsregistrierung für die Versorgung?

Um dieses Vertrauen zu stärken, setzt das Landeskrebsregister NRW auf größtmögliche Transparenz. Auf seiner Internetseite stellt es umfassende Informationen über seinen hoheitlichen Auftrag zur Krebsregistrierung sowie die Regelungen durch das Landeskrebsregistergesetz NRW bereit. Ebenso werden die Betroffenenrechte wie Auskunft, Widerspruch und Berichtigung ausführlich erläutert. Ergänzend beantwortet ein FAQ-Bereich die häufigsten Fragen rund um die Krebsregistrierung.

Des Weiteren informiert das LKR NRW ausführlich über die Datensicherheit und den Datenschutz im Krebsregister, die weit über die gesetzlichen Bestimmungen der DSGVO hinausgehen.

Darüber hinaus veröffentlicht das Landeskrebsregister NRW eine Übersicht wissenschaftlicher Publikationen, die auf der Grundlage von Krebsregisterdaten entstanden sind. Denn die kontinuierlich wachsende Datenbasis ermöglicht zahlreiche Studien zu Krebserkrankungen und liefert wichtige Erkenntnisse für die medizinische Forschung.

Beispielsweise durch die systematische Auswertung der Behandlungsdaten lässt sich erkennen, welche Therapien und Behandlungsabläufe die besten Ergebnisse erzielen. Dieses Wissen fließt in medizinische Leitlinien und in die Weiterentwicklung der Krebsversorgung ein. Des Weiteren stellt das LKR NRW Auswertungen für Krankenhäuser und behandelnde Ärztinnen und Ärzte zur Verfügung. Diese können ihre Ergebnisse mit anderen Einrichtungen vergleichen und ihre Behandlungsqualität weiterentwickeln. Davon profitieren die Patientinnen und Patienten. So wird nicht nur die Behandlung von Krebserkrankungen kontinuierlich verbessert, sondern auch die Lebensqualität und Überlebenschancen von Patientinnen und Patienten erhöht.

Transparenz schafft Vertrauen. Deshalb legt das Landeskrebsregister NRW großen Wert darauf, Patientinnen und Patienten verständlich über die Verarbeitung ihrer Daten, über ihre Rechte und den gesellschaftlichen Nutzen der Krebsregistrierung zu informieren. So wird nachvollziehbar, welchen wichtigen Beitrag die Patientendaten zur Verbesserung der Krebsversorgung in Nordrhein-Westfalen leisten.

TRANSPARENZ

”

Das Landeskrebsregister NRW leistet einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Krebsversorgung in Nordrhein-Westfalen. Seine Daten schaffen die Basis für Qualitätssicherung und Forschung und helfen dabei, die Behandlung von Patientinnen und Patienten stetig weiterzuentwickeln. Damit ist das Landeskrebsregister ein wichtiger Partner im Kampf gegen Krebs. Der Beirat¹ versteht sich als wichtiges Bindeglied zwischen den Akteuren im Gesundheitswesen, insbesondere der Selbsthilfe und der meldepflichtigen Ärztinnen und Ärzte, um die wichtige Arbeit des Landeskrebsregisters NRW zu unterstützen und zur Verbreitung der Ergebnisse beizutragen.

Prof. Dr. med. Ullrich Graeven

“



¹ Beirat: Ein Gremium im LKR NRW auf Grundlage des Landeskrebsregistergesetzes § 1 Absatz (6).

LANDES KREBSREGISTER NRW



Betriebsausflug, Zeche Zollverein

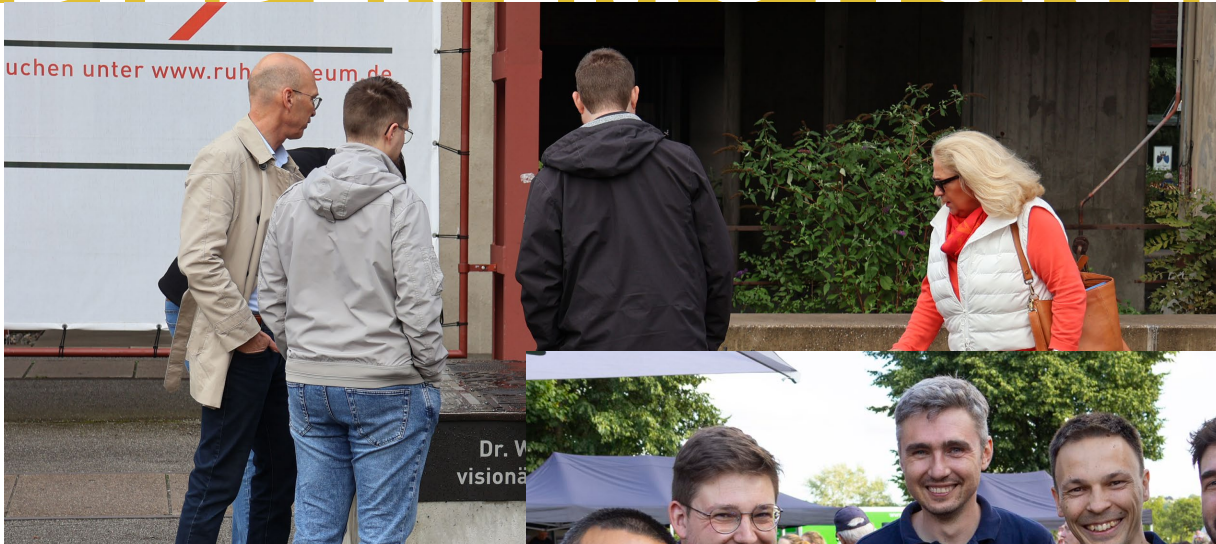


Betriebsausflug, Zeche Zollverein



Messestand, DGHO Köln

MENSCHEN BILDER EMOTIONEN



Betriebsausflug, Zeche Zollverein



Kollegen, AOK-Firmenlauf - Fotowettbewerb DKK 2026



Resilienz-Workshop, Tag der Gesundheit



VERTRAUENSSTELLE



MARKUS WAITZ

Abteilungsleitung Vertrauensstelle

VERTRAUENSSTELLE

Die Vertrauensstelle hat die Aufgabe, personenbezogene Daten von Krebspatientinnen und -patienten unter besonders hohen Datenschutzanforderungen entgegenzunehmen und zu verarbeiten. Dabei ist die strikte organisatorische und räumliche Trennung der Vertrauensstelle von den übrigen Bereichen des Krebsregisters in § 9 des Landeskrebsregistergesetzes NRW gesetzlich vorgeschrieben und dient dazu, den Datenschutz zu gewährleisten. Für die Organisation der Arbeitsprozesse gliedert sich die Vertrauensstelle in die Fachbereiche Abrechnung, Datenannahmestelle und IT-Support.

FACHBEREICH ABRECHNUNG

Der Fachbereich Abrechnung innerhalb der Vertrauensstelle verantwortet die ordnungsgemäße Abwicklung abrechnungsrelevanter Prozesse zwischen dem Landeskrebsregister NRW, den Meldern und den Kostenträgern. Dabei übernimmt der Fachbereich sowohl operative Aufgaben im Abrechnungswesen als auch Service- und Unterstützungsleistungen für die beteiligten Akteure. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt in der Information der Melderinnen und Melder zu abrechnungsrelevanten Fragestellungen. Hierzu gehören insbesondere Auskünfte zu den Anforderungen an vollständige Identitätsdaten in Meldungen, die Unterstützung bei der Erfassung und Pflege von Versicherungsdaten im Melderportal sowie Auskünfte zum Vergütungsstatus.

Zur Sicherstellung einer hohen Datenqualität bearbeitet der Fachbereich Plausibilitätsfehler in den Identitätsdaten und informiert die Melderinnen und Melder über festgestellte Auffälligkeiten und klärt diese gegebenenfalls durch Rückfragen. Durch gezielte Hinweise und Rückmeldungen trägt er dazu bei, Fehlerquellen zu reduzieren und die Qualität zukünftiger Meldungen kontinuierlich zu verbessern. Darüber hinaus verantwortet der Fachbereich den Versand der Rechnungen an die gesetzlichen Krankenkassen sowie die Klärung von Rückfragen im Zusammenhang mit der Rechnungsstellung.

Hierdurch wird ein reibungsloser und transparenter Abrechnungsprozess sichergestellt. Zu den weiteren Aufgaben zählt der Versand von Gutschriftsbelegen an die Melderinnen und Melder. Ergänzend wirkt der Fachbereich an Test- und Projektaufgaben im Zusammenhang mit den eingesetzten Fachverfahren und Anwendungen mit.

Ein Schwerpunkt des Fachbereichs Abrechnung im Berichtsjahr 2025 war der Aufbau einer LKR-internen Anwendung zur Erstellung von Auswertungen zum Abrechnungsstatus im LKR-Dashboard (LKR-Hub). Die Auswertung stellt Abrechnungsergebnisse auf Ebene einzelner Meldungen dar. Sie wird derzeit auf Anfrage von Melderinnen und Meldern bereitgestellt und unterstützt eine transparente und zielgerichtete Kommunikation, was von den Melderinnen und Meldern in der Regel sehr begrüßt wird.

Das Vorhaben stellt ein gelungenes Beispiel für die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Landeskrebsregisters NRW dar, die durch die Koordination und Bündelung fachlicher Anforderungen sowie deren Umsetzung durch die technische Expertise des LKR NRW erfolgreich realisiert werden konnte. Für das Jahr 2026 ist eine Weiterentwicklung der Auswertung vorgesehen.

”

Für Vertrauensverlust gibt es keine Rückstellung.

Carsten K. Rath

“



FACHBEREICH DATENANNAHMESTELLE

Der Fachbereich Datenannahmestelle bildet die zentrale Anlaufstelle für die Anlage und Verwaltung der Meldestellen im Landeskrebsregister NRW. Er stellt die organisatorischen und administrativen Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Datenübermittlung und Abrechnung von Meldevergütungen sicher und trägt damit wesentlich zur Qualität und Vollständigkeit der Registerdaten sowie zur Zufriedenheit der Melderinnen und Melder bei.

Zu den Kernaufgaben des Fachbereichs gehört die Anlage neuer Meldestellen sowie die kontinuierliche Pflege der Meldestellenstammdaten. Hierzu zählen insbesondere die Erfassung, Aktualisierung und Qualitätssicherung von Angaben zu den meldenden Einrichtungen und deren Kontaktpersonen. Durch die kontinuierliche Pflege der Stammdaten wird eine verlässliche Grundlage für die Kommunikation mit den Melderinnen und Meldern und die Durchführung der Meldeverfahren geschaffen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Durchführung von Datenanalysen sowie der Erstellung von Auswertungen und Berichten. Im Rahmen des Meldercontrollings (Schwerpunkt Pathologie) überwacht der Fachbereich die Meldeaktivitäten, analysiert Datenbestände, identifiziert Auffälligkeiten und kontaktiert ggf. die meldenden Personen.

Ergänzend übernimmt der Fachbereich Aufgaben im Projekt- und Prozessmanagement. Hierzu gehören die Mitwirkung an bereichsübergreifenden Projekten, die Weiterentwicklung bestehender Abläufe sowie die Optimierung von Prozessen im Umfeld

der Datenannahme und Meldestellenverwaltung. Insgesamt trägt der Fachbereich Datenannahmestelle maßgeblich dazu bei, die Zusammenarbeit mit den Meldestellen zu stärken und die Qualität, Vollständigkeit und Verlässlichkeit der im Krebsregister erfassten Daten nachhaltig zu sichern.

Im Berichtsjahr 2025 leistete der Fachbereich wesentliche Beiträge zur Weiterentwicklung der fachlichen Verfahren sowie zur Optimierung bestehender Prozesse. Ein Schwerpunkt lag auf dem Projekt Meldungseingangs-Controlling im Fachbereich Pathologie, in dessen Rahmen die fachlich-organisatorischen und technischen Voraussetzungen weiterentwickelt und umgesetzt wurden. Parallel wurde für diesen Fachbereich die Einführung des oBDS-Standards kommunikativ begleitet und sichergestellt. Darüber hinaus wurde ein Löschkonzept im Antragsmanagement eingeführt, wodurch die Anforderungen an Datenschutz und Datenminimierung nachhaltig umgesetzt werden konnten.

Mit dem Ziel, Melderinnen und Meldern mehr Möglichkeiten im Rahmen der eigenständigen Meldestellen-Verwaltung einzuräumen, erfolgte die Konzeption von erweiterten Online-Anträgen, die sich derzeit in der Umsetzung befinden. Mit diesen Maßnahmen hat der Fachbereich im Berichtsjahr einen wichtigen Beitrag zur Prozessoptimierung, Digitalisierung und Sicherstellung regulatorischer Anforderungen auf Grundlage des Landeskrebsregistergesetzes NRW geleistet.

FACHBEREICH IT-SUPPORT

Der Fachbereich IT-Support gewährleistet den technischen Betrieb und die kontinuierliche Unterstützung der zentralen IT-Verfahren des Landeskrebsregisters NRW. Zu den Kernaufgaben gehört insbesondere die technische Betreuung des Meldeverfahrens, einschließlich der Unterstützung von meldepflichtigen Personen bei technischen Fragestellungen sowie der Sicherstellung eines reibungslosen Datenaustauschs. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Betreuung und Überwachung verschiedener Datenaustauschverfahren. Hierzu zählen insbesondere Kohortenabgleiche, die Verarbeitung von Rückmeldungen im Rahmen des Rückübermittlungsdienstes (RÜD) sowie der Abgleich mit Meldeamtsdaten. Durch die fachliche und technische Begleitung dieser Verfahren wird eine hohe Datenqualität und Aktualität der Registerdaten sichergestellt.

Der Fachbereich führt zudem Systemtests durch, um neue Funktionen, Anpassungen und Schnittstellen vor der Produktivsetzung zu prüfen und die Stabilität der eingesetzten Systeme zu gewährleisten. Darüber hinaus verantwortet der Fachbereich den Betrieb und die Betreuung der Kassen-Abrechnungsoftware (KABA), die für die Abwicklung der Abrechnungsprozesse von zentraler Bedeutung ist. Ergänzend unterstützt der IT-Support die Durchführung von Forschungsprojekten durch technische Beratung, Bereitstellung geeigneter Datenverarbeitungsprozesse sowie Begleitung von Datenauswertungen und Datentransfers im Rahmen der geltenden Datenschutz- und Sicherheitsanforderungen.

Insgesamt leistet der Fachbereich IT-Support einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung eines zuverlässigen und effizienten Betriebs der informationstechnischen Verfahren in der Vertrauensstelle.

Neben den laufenden Betriebs- und Supportaufgaben war der Fachbereich IT-Support im Berichtsjahr 2025 an mehreren bedeutenden Vorhaben beteiligt. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der technischen Begleitung und Durchführung des Kohortenabgleichs mit den Screeningeinheiten, wodurch die Qualität und Vollständigkeit der Registerdaten weiter verbessert werden konnte. Darüber hinaus unterstützte der Fachbereich die Einführung einer Korrekturfunktion in der Kassen-Abrechnungsoftware (KABA). Durch die Umsetzung dieser Erweiterung konnten Prozesse zur Bearbeitung und Korrektur abrechnungsrelevanter Daten optimiert und die Effizienz der Abrechnungsverfahren gesteigert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt bestand in der technischen und organisatorischen Zuarbeit für das Projekt PreFo¹. Der Fachbereich brachte hierbei seine Expertise in den Bereichen Datenmanagement, Systemintegration und Verfahrensunterstützung ein und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der Projektanforderungen. Diese Aktivitäten ergänzten die regulären Aufgaben des Fachbereichs und trugen wesentlich zur Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur und der registerbezogenen Verfahren bei.

¹ PreFo: Folgen von Krebserkrankungen auf der Grundlage einer Verknüpfung von Krebsregister-, Krankenkassen- und Rehabilitationsdaten in Nordrhein-Westfalen





ZENTRALE DIENSTE



ÖZNUR KARADAĞ

Abteilungsleitung Zentrale Dienste

ZENTRALE DIENSTE

Die zentralen Dienste sind mit den Fachbereichen Personal, Haushalt und Controlling sowie Öffentlichkeitsarbeit für die innerbetrieblichen Abläufe verantwortlich. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur effizienten und rechtskonformen Aufgabenerfüllung des Landeskrebsregisters NRW.

THEMENSCHWERPUNKTE IM JAHR 2025

Im Geschäftsjahr 2025 konnte die Personalabteilung im Rahmen eines intensiven Recruiting-Prozesses alle offenen Stellen erfolgreich besetzen. In der Abteilung Informationstechnologie waren dies vier Vollzeitstellen. In den Abteilungen Tumordokumentation, Geschäftsstelle sowie in weiteren Bereichen konnten ebenfalls sämtliche Vakanzen geschlossen werden. Das Recruiting ist ein sehr zeit- und personalintensiver Prozess, da an den Vorstellungsgesprächen die Abteilungsleitung, die jeweilige Fachabteilung, die Personalabteilung sowie die Gremien Betriebsrat und Gleichstellungsstelle beteiligt sind. Sowohl für den Onboarding-Prozess als auch für den Offboarding-Prozess hat die Personalabteilung standardisierte und verlässliche Abläufe im Unternehmen etabliert.

Erfreulicherweise verzeichnete das LKR NRW eine hohe Anzahl an qualifizierten Bewerbungen. Auf dem Arbeitgeberbewertungsportal Kununu erreicht das LKR NRW eine Weiterempfehlungsquote von 100 Prozent. In den vergangenen Jahren haben 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Bewerberinnen und Bewerber das LKR NRW mit durchschnittlich 3,8 Punkten bewertet. Dieser Wert liegt über dem Durchschnitt der Gesundheitsbranche. Das LKR NRW punktet insbesondere mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, einer hohen Homeoffice-Quote, betrieblicher Altersvorsorge, attraktiver Vergütung, umfassenden Sozialleistungen sowie guten Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten und einem positiven Arbeitgeberimage.

Die Personalabteilung ist die zentrale Ansprechpartnerin für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Führungskräfte sowie für die Geschäftsführung in personalbezogenen Fragestellungen. In einem vertraulichen und geschützten Rahmen können hier individuelle Anliegen und Themen besprochen werden. Gerade in einer Organisation mit rund 100 Beschäftigten ergeben sich regelmäßig unterschiedliche personalrelevante Fragestellungen. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2025 bestätigen eine insgesamt hohe Zufriedenheit mit dem Personalmanagement.

Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote können von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach

Abstimmung mit den jeweiligen Vorgesetzten jederzeit über die Personalabteilung gebucht werden. Hierfür steht ein Budget zur Verfügung, das im Verhältnis zur Abteilungsgröße bemessen ist und von den jeweiligen Abteilungsleitungen verantwortet wird. Ergänzend bestehen verpflichtende Schulungen zu Datenschutz, Informationssicherheit und Arbeitssicherheit, die von allen Beschäftigten wahrgenommen werden müssen. Hierfür werden jeweils mehrere Terminoptionen angeboten.

Im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde erneut ein Gesundheitstag durchgeführt, der zwei halbtägige Workshops zum Thema Resilienz umfasste und von rund 45 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besucht wurde. Zudem wurde ein Betriebsausflug zur Zeche Zollverein mit verschiedenen Führungen und einem gemeinsamen Mittagessen organisiert, an dem rund 70 Kolleginnen und Kollegen teilnahmen.

Ein weiteres Highlight stellte die Teilnahme am AOK-Firmenlauf in Bochum entlang des Kemnader Sees dar. Die 5,5 Kilometer lange Strecke konnte wahlweise joggend oder walkend absolviert werden. Zehn Kolleginnen und Kollegen nahmen teil. Im Anschluss wurde am reservierten Firmentisch gemeinsam gegessen und gefeiert. Insgesamt war es ein Event mit rund 3.500 Personen. Ein Foto des Laufs, das fünf Kollegen aus fünf Nationen (China, Ukraine, Türkei, Russland und Deutschland) zeigt, wurde zudem beim Fotowettbewerb des Deutschen Krebsskongresses in Berlin eingereicht. Unter dem Motto „Vielfalt in der Onkologie – die Krebsmedizin hat viele Gesichter“ wurde es von der Jury ausgewählt und im Rahmen der Fotoausstellung beim DKK 2026 präsentiert (siehe Seite 31).

Neben dem Personalmanagement verantworten die Zentralen Dienste zudem die Digitalisierung interner Verwaltungsprozesse. Das Dokumentenmanagementsystem (DMS) wurde für den Prozess der Beschlussvorlagen und Beschlussfassungen sowie für den Antragseingang in der Datenannahmestelle getestet und erfolgreich etabliert. Weitere interne Prozessdigitalisierungen befinden sich derzeit in der Entwicklung.

FACHBEREICH HAUSHALT UND CONTROLLING

Der Fachbereich Haushalt und Controlling hat den Jahresabschluss 2025 gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer wie in den letzten Jahren erfolgreich erstellt. Die Bilanz und GuV aus dem Jahr 2025 sind auf Seite 54 des Geschäftsberichts abgebildet.

Der Fachbereich hat als Schnittstelle zwischen der kaufmännischen Geschäftsführung, den Abteilungen, dem Ministerium des Landes NRW und den Kostenträgern den Wirtschaftsplan für das Jahr 2026 mit dem dazugehörigen Personal- und Sachkostenbudget vorbereitet und final abgestimmt. Im Nachgang erfolgt eine kontinuierliche Überwachung (Soll-Ist-Vergleich), ob die tatsächlichen Ausgaben und auch die Einnahmen mit dem Plan übereinstimmen.

Eine weitere wesentliche Aufgabe ist die Liquiditätsplanung und die Analyse der Wirtschaftlichkeit von Prozessen. Der Fachbereich Haushalt/Controlling sorgt dafür, dass das LKR NRW finanziell handlungsfähig bleibt, das Geld korrekt eingesetzt wird und die Geschäftsführung jederzeit informiert ist, wie sich die finanzielle Lage darstellt.

Ein bedeutender Teilbereich des Rechnungswesens betrifft die Abwicklung der Meldevergütungen. Diese werden regelmäßig an die Melderinnen und Melder ausgezahlt und umfassen ein jährliches Volumen von mehreren Millionen Euro. Im Zeitraum 2021 bis 2025 hat sich der Auszahlungsbetrag an die Melderinnen und Melder fast verdoppelt. Im Jahr 2021 betrug der Auszahlungsbetrag T€ 4.667 und im Jahr 2025 waren es T€ 9.283. Mit rund 2,3 Millionen Meldungen jährlich zeigt sich die enorme Dimension dieses Aufgabenbereichs.

FACHBEREICH ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit des Landeskrebsregisters Nordrhein-Westfalen (LKR NRW) verfolgt mehrere zentrale Ziele:

- › Ansprache der Melderinnen und Melder, um über die Serviceleistungen des LKR NRW zu informieren
- › Information der Öffentlichkeit über die Aufgaben und Tätigkeiten des LKR NRW
- › Vermittlung des Nutzens der Krebsregistrierung sowie die Kommunikation der Ergebnisse onkologischer Studien und Projekte

Die Zielgruppen des LKR NRW sind dabei äußerst heterogen:

- › Melderinnen und Melder, Krankenhäuser, Arztpraxen, Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und Pathologien
- › Patientinnen und Patienten sowie die interessierte Öffentlichkeit
- › Wissenschaft und Forschung

Um diese unterschiedlichen Zielgruppen wirksam zu erreichen, nutzt das LKR NRW drei zentrale Kommunikationswege:

- › Digitale Kommunikation: Website, Newsletter und Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagram, LinkedIn)
- › Analoge Kommunikation: Printmedien, Messen, Kongresse und Fachvorträge
- › Direkte Kommunikation: zielgruppenspezifische Kampagnen zu ausgewählten Themen

Ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit ist die Website des LKR NRW, die sich zu einer zentralen Kommunikationsplattform entwickelt hat. Die Website wird kontinuierlich gepflegt und aktualisiert. Über den Newsletter sowie die Social-Media-Kanäle werden die Adressaten regelmäßig motiviert, mit gezielten Call-to-Action-Maßnahmen auf weiterführende Inhalte der Website zuzugreifen.

Die Aufrufe der Website verdeutlichen die wachsende Bedeutung. Während die Website im Jahr 2024 rund 47.500 unterschiedliche Besucherinnen und Besucher verzeichnete, stieg diese Zahl im Jahr 2025 auf 100.500 und hat sich damit verdoppelt. Dabei wird jede IP-Adresse nur einmal gezählt, unabhängig davon, wie häufig die Website besucht wird. Die Entwicklung unterstreicht die Dynamik und Reichweite des digitalen Angebots.

Auch der Newsletter entwickelt sich weiterhin positiv. Nach den starken Zuwächsen der Anfangsphase steigt die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten sukzessive an. Aktuell zählt der Newsletter rund 880 Abonnenten. Besonders erfreulich ist die äußerst geringe Zahl an Abmeldungen, die darauf hindeutet, dass die Inhalte die Interessen der Zielgruppen treffen und als relevant wahrgenommen werden.

Die Social-Media-Kanäle Facebook, Instagram und LinkedIn werden regelmäßig bespielt. Auf allen Plattformen werden wöchentlich mindestens zwei Posts veröffentlicht, die durch den gezielten Einsatz eines kleinen Werbebudgets eine gute Reichweite erzielen. Entsprechend steigen auch die Followerzahlen kontinuierlich an.

Im Bereich der Printkommunikation wurde eine speziell auf Patientinnen und Patienten zugeschnittene Broschüre entwickelt, um deren Informationsbedarfe gezielt zu adressieren. Darüber hinaus wurden die Informationsmaterialien zum Meldeverfahren umfassend überarbeitet und aktualisiert.

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT IM LKR NRW

Das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) hat im Landeskrebsregister NRW einen hohen Stellenwert. Ziel ist es, die Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten langfristig zu erhalten und zu fördern sowie krankheitsbedingten Fehlzeiten vorzubeugen. Davon profitieren sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch das Unternehmen.

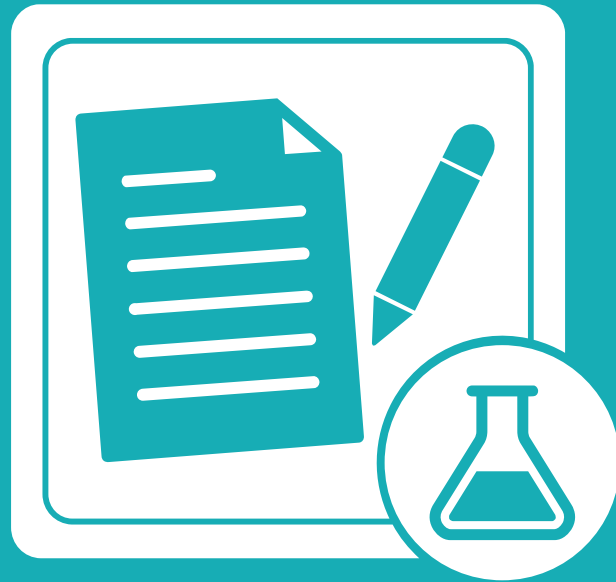
Im Jahr 2023 organisierte das Landeskrebsregister NRW gemeinsam mit der AOK erstmals einen „Tag der Gesundheit“. Das Programm umfasste Workshops und Mitmachangebote zu Themen wie Stressbewältigung, Zeitmanagement und Ernährung. Rund 70 Prozent der Beschäftigten nahmen daran teil. Aufgrund der positiven Resonanz beschloss die Geschäftsführung, das betriebliche Gesundheitsmanagement als festen Bestandteil des Personalmanagements weiter auszubauen und jährlich entsprechende Angebote durchzuführen.

Während der Gesundheitstag 2023 noch als ganztägige Veranstaltung konzipiert war, fanden in den Jahren 2024 und 2025 jeweils halbtägige Resilienz-Workshops statt, an denen rund die Hälfte der Beschäftigten teilnahm. Ergänzend stellte die Personalabteilung im Intranet kurze Videos und

Informationen zum Thema Resilienz bereit, die Anregungen für kurze Erholungspausen und einen bewussteren Umgang mit Belastungssituationen im Arbeitsalltag bieten.

Mit den regelmäßigen BGM-Angeboten verfolgt das Landeskrebsregister NRW das Ziel, die Gesundheitskompetenz der Beschäftigten zu stärken und sie im Umgang mit beruflichen Belastungen zu unterstützen. Langfristig können dadurch stressbedingte Beschwerden reduziert und krankheitsbedingte Fehlzeiten verringert werden.

Darüber hinaus sind Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Beschäftigten. Sie fördern Motivation, Zufriedenheit und Mitarbeiterbindung und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Arbeitgeberattraktivität, insbesondere vor dem Hintergrund des anhaltenden Fachkräftemangels. Gerade bei einer Homeoffice-Quote von 80 Prozent ist der persönliche Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen besonders wichtig. Dadurch verbessern sich sowohl das Miteinander als auch die innerbetriebliche Atmosphäre.



REGISTERSTELLE

REGISTERSTELLE

Die Registerstelle hat die Aufgabe, die gemeldeten klinischen Krebsdaten medizinisch und wissenschaftlich aufzubereiten, zu prüfen und für Auswertungen nutzbar zu machen. In den Fachbereichen Tumordokumentation, Landesauswertungsstelle, Epidemiologie und klinische Auswertungsstelle entstehen aus einzelnen Meldungen strukturierte und valide Datensätze. Diese bilden die Grundlage für bevölkerungs- oder behandlungsortbezogene Auswertungen zu Krebsneuerkrankungen, zu Krebssterbefällen, zur Versorgungsqualität sowie für wissenschaftliche Fragestellungen in Nordrhein-Westfalen. Damit verbindet die Registerstelle medizinische Expertise, Datenmanagement und wissenschaftliche Analyse und macht die Potenziale der Krebsregisterdaten für epidemiologische Berichterstattung, Qualitätssicherung, Forschung und Wissenschaft sowie für das öffentliche Gesundheitswesen nutzbar.

Im Jahr 2025 lag der Fokus der Registerstelle weiterhin auf der Sicherung der Datenqualität sowie auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung der bestehenden Prozesse. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit mit externen Forschungsinteressierten ausgebaut und die Nutzung der Daten sowohl für wissenschaftliche Fragestellungen als auch für die Sicherung der Versorgungsqualität weiter optimiert.

Dazu zählen:

- › Die Weiterentwicklung der unterstützenden automatisierten Meldungsverarbeitung, unter anderem durch KI-gestützte Verfahren.
- › Die Steigerung der Verarbeitungsgeschwindigkeit durch die Optimierung interner Prozesse.
- › Die Weiterentwicklung von Rückmeldungen an Leistungserbringerinnen und Leistungserbringer, insbesondere im Hinblick auf Vollständigkeit und Informationsgehalt der Meldungen.
- › Die Durchführung sowie die inhaltliche Weiterentwicklung der Fachwissensschulungen und der Qualitätskonferenzen.
- › Die intensivere Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnerinnen und Partnern sowie eine Ausweitung der bestehenden Beteiligungen an Forschungsprojekten.

FACHBEREICH EPIDEMIOLOGIE

Im Verlauf des Jahres 2025 waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Epidemiologie in mehr als 25 wissenschaftlichen Projekten aktiv eingebunden.

Der interaktive Online-Jahresbericht wurde im August mit Daten des Jahres 2023 aktualisiert. Neben umfassenden Informationen zur Epidemiologie von Krebserkrankungen ermöglicht der Bericht interessierten Nutzerinnen und Nutzern eigene Datenbankabfragen. Des Weiteren werden Faktenblätter zu verschiedenen Krebsarten im PDF-Format angeboten.

Darüber hinaus fließen die Daten des LKR NRW in die jährliche nationale und internationale Krebsberichterstattung ein. Hierzu erfolgten 2025 Datenlieferungen an das Zentrum für Krebsregisterdaten (ZfKD) für bundesweite Auswertungen sowie an das European Network of Cancer Registries (ENCR) für die internationale Berichterstattung und an das CONCORD-Programm zur Analyse weltweiter Trends zum Überleben nach Krebserkrankungen.

FACHBEREICH LANDESAUSWERTUNGSSTELLE

Die Landesauswertungsstelle ist als Projektpartner am Drittmittelprojekt KIMONA im Rahmen der EFRE-Förderlinie „Gesünder.IN.NRW“ beteiligt. Ziel des Projekts ist die Entwicklung KI-gestützter Verfahren zur weiteren Automatisierung von Krebsregistermeldungen in Zusammenarbeit mit Universitätskliniken in Nordrhein-Westfalen.

Darüber hinaus hat sich die Landesauswertungsstelle inhaltlich am ersten CancerQualityHub des gemeinnützigen Vereins „Deutsche Krebsregister e.V.“ zum Thema Kopf-Hals-Tumoren in Berlin beteiligt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden Ergebnisse einer Analyse bundesweiter Krebsregisterdaten zur operativen Versorgung von Parotiskarzinomen präsentiert.

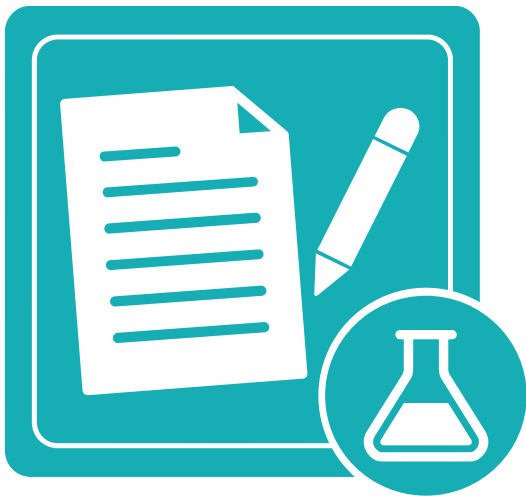


DR. DOMINIQUE WERNER
Abteilungsleitung Registerstelle

FACHBEREICH TUMORDOKUMENTATION

In dem Fachbereich fanden erste inhaltliche Vorbereitungen zur geplanten Umstellung auf ein neues Tumordokumentationssystem statt.

Die Datenbasis ist weiter angewachsen. Mit rund 21,2 Millionen Meldungen in den Datenbanken werden die Daten des LKR NRW zunehmend für wissenschaftliche Auswertungen genutzt.



FACHBEREICH KLINISCHE AUSWERTUNGSSTELLE

Die Meldungsübersichten, die jährlich an alle Einrichtungen versendet werden, wurden durch das neue Format „Qualitätsübersichten“ ersetzt. Der Fokus des Berichts liegt hierbei auf Rückmeldungen zur Vollständigkeit und zur Informationsqualität der gemeldeten Daten. Es wurden rund 3.700 Qualitätsberichte versandt.

Der bewährte interaktive Online-Jahresbericht mit bevölkerungsbezogenen Auswertungen zu Krebsneuerkrankungen und Krebssterbefällen in NRW wurde um einen weiteren Bericht zu behandlungs-ortbezogenen Auswertungen ergänzt.

Im Jahr 2025 hat die klinische Auswertungsstelle 33 Fachwissenschulungen mit rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Des Weiteren fanden vier regionale Qualitätskonferenzen sowie eine landesweite Qualitätskonferenz statt. Ein Schwerpunkt der Schulungsangebote lag auf der Vermittlung von Fachwissen für Strahlentherapeutinnen und Strahlentherapeuten sowie für hämatookologisch tätige Ärztinnen und Ärzte.

Die Schulungsangebote wurden durch E-Learning-Formate in Zusammenarbeit mit der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe erweitert. Damit ist ein stetig wachsender Anteil der Schulungen jederzeit flexibel buchbar und bei entsprechender Voraussetzung mit CME-Punkten zertifiziert.





INFORMATIONSTECHNOLOGIE

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Die Abteilung Informationstechnologie (IT) umfasst die Fachbereiche IT-Betrieb, IT-Prozesse, Softwareentwicklung für die Register- und Vertrauensstelle sowie für das Melderportal. Die Datenbank des Landeskrebsregisters NRW umfasst zurzeit 21,2 Mio. qualitätsgesicherte Datensätze. Jedes Jahr kommen rund 2,3 Millionen Meldungen hinzu, die im LKR NRW erfasst und verarbeitet werden.

Das erfordert eine skalierbare IT-Infrastruktur und effiziente Prozesse. Insgesamt sind rund zwanzig IT-Expertinnen und Experten für die Soft- und Hardwarelösungen im LKR NRW verantwortlich. Die IT-Leitung berät die Geschäftsführung bei der Digitalisierungsstrategie und der Unterstützung von datenintensiven Forschungsprojekten und vertritt das LKR NRW in nationalen Gremien zur technischen Vernetzung der Landeskrebsregister untereinander.

THEMENSCHWERPUNKTE IM JAHR 2025

Im Jahr 2025 lagen die Schwerpunkte der Softwareentwicklung im Bereich der technischen Modernisierung zentraler Registerprozesse wie dem Record-Linkage und der Tumordokumentation. Die Auslösung für den registerübergreifenden Datenaustausch wurde wesentlich verbessert. Des Weiteren wurde an der Anbindung der Schnittstelle für den automatischen Datentransfer an andere Register gearbeitet. Außerdem hat die IT-Entwicklung die Konzeption für das neue Best-of-Verfahren unterstützt.

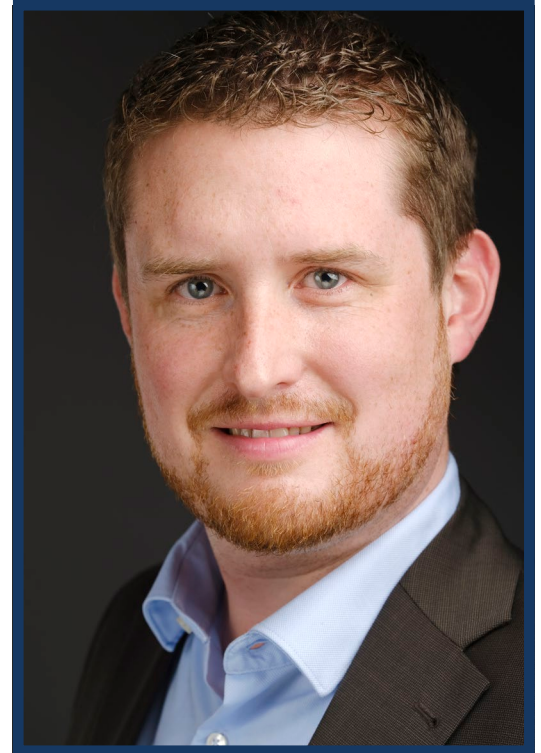
Zentral war außerdem die Aktualisierung der gesamten Registersoftware auf eine aktuelle Java-Version sowie die Schaffung der Grundlagen für ein einheitliches Berechtigungsmanagement auf Basis von OpenID Connect. Die Aufgaben im IT-Betrieb waren vor allem geprägt durch die Aktualisierung zentraler Infrastrukturkomponenten wie der Virtualisierungslösung, der Umstieg auf Windows 11 und Windows Server 2025 sowie der Ausbau der automatisierten Softwareverteilung.

DIE FACHBEREICHE IM DETAIL

Der Fachbereich IT-Betrieb stellt die grundlegende technische Infrastruktur zur Verfügung und betreut die LKR-Server im externen Rechenzentrum. Ein zertifiziertes IT-Sicherheitsmanagement sichert den hohen Schutzbedarf der sensiblen Krebsregisterdaten. Ein robustes Backupmanagement inklusive Offline-Speicher gehört ebenso dazu wie die sichere Konfiguration der verschiedenen Netzwerksegmente und ein umfassendes Monitoring. Die Büro- und Telearbeitsplätze sind mit Thin-Clients bzw. leistungsstarken Mobilgeräten ausgestattet, die abhängig von den Erfordernissen in den Fachbereichen sind. Über das Ticketsystem des Helpdesks werden die Mitarbeitenden bei Störungen oder Fragen zu ihrem IT-Arbeitsplatz just-in-time unterstützt.

Die drei Fachbereiche der Softwareentwicklung erarbeiten maßgeschneiderte Lösungen für die komplexen Fachprozesse des Melderportals sowie für die Vertrauens- und die Registerstelle. Dazu gehört u. a. der sichere Datentransport, Plausibilitätsprüfungen, das probabilistische Record-Linkage, das Tumordokumentationssystem sowie das elektronische Abrechnungssystem. Dabei gibt es zunehmend auch Schnittstellen zu Machine-Learning-Verfahren, etwa bei der Unterstützung des Record-Linkage, oder durch Anbindung extern entwickelter Expertensysteme für die Tumordokumentation. Der Sonderbereich DevOps stellt die unterstützende Infrastruktur für die Entwicklungsteams zur Verfügung und sorgt für ein standardisiertes und möglichst automatisches Roll-out der Anwendungen in den verschiedenen Umgebungen, von Test- und Schulungssystemen bis zum Produktivsystem.

Der Fachbereich IT-Prozesse unterstützt die zahlreichen Forschungsprojekte des LKR NRW mit Datenflusskonzepten und Sonderentwicklungen. Außerdem wird hier die weitere Automatisierung von Datenabgleichen zu Forschungszwecken vorangetrieben. Zu den häufigsten Projekttypen gehören dabei Kohortenabgleiche und Rekontaktierungsprojekte.



DR. SEBASTIAN BARTHOLOMÄUS
Abteilungsleitung Informationstechnologie

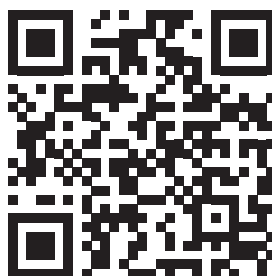
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG



KLINISCHE DATEN

Die klinischen und epidemiologischen Daten des LKR NRW werden intensiv genutzt. Neben der jährlichen Versendung von einrichtungsbezogenen Auswertungen werden auch Qualitätsübersichten an alle meldenden Einrichtungen versendet. Darüber hinaus werden die klinischen Daten in wissenschaftlich aufgearbeiteter Form in regionalen und bundesweiten Qualitätskonferenzen präsentiert. Die Daten des LKR NRW alleine oder der gesamtdeutsche Krebsregisterdatensatz des ZfKD werden intensiv für peer-reviewed internationale Publikationen genutzt.

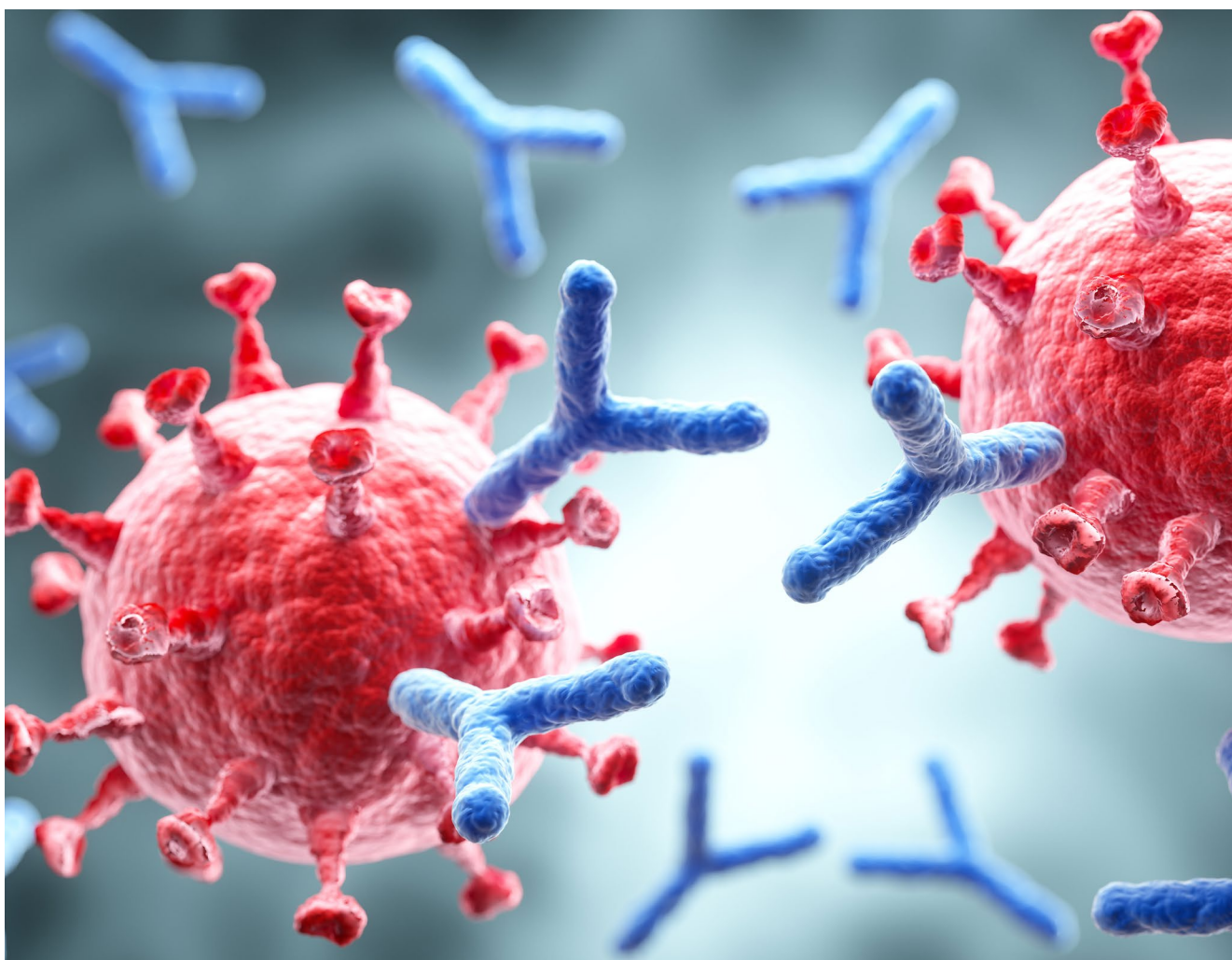
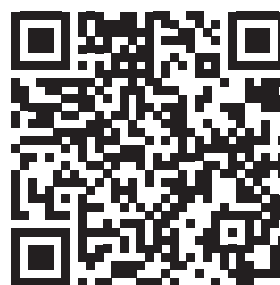
Im Rahmen von Record-Linkage Projekten gelingt es immer wieder, den Datensatz des LKR NRW mit Informationen aus anderen Datensätzen anzureichern, sodass danach umso spezifischere klinische Fragestellungen beantwortet werden können. So kam es im Rahmen des Record-Linkage Projektes mit dem Institut für Nuklearmedizin des Universitätsklinikums Essen im Jahre 2024 zu einer Publikation in Lancet Oncology, in der empirisch gezeigt wurde, wie das Staging von Prostatakarzinom-Patienten verbessert werden kann.



PRE-FO

Im Rahmen einer Innovationsfonds-Förderung des G-BA wird in dem Projekt mit dem Titel „Folgen von Krebserkrankungen auf der Grundlage der Verknüpfung von Krebsregister-, Krankenkassen- und Rehabilitationsdaten in Nordrhein-Westfalen (PRE-FO)“ eine Kohorte von rund 120.000 an krebserkrankten Menschen, die im LKR NRW in den Jahren 2018-2021 registriert wurden, mit den Daten der gesetzlichen Krankenkassen sowie den Rehabilitationsdaten der Arbeitsgemeinschaft für Krebsbekämpfung in der Vertrauensstelle der PMV Forschergruppe verknüpft.

Anschließend werden rund 30 Auswertungsprojekte zu Fragen der Versorgung und Prognose von krebserkrankten Menschen mit einem Follow-up von maximal acht Jahren durchgeführt.



KIMONA – KI-basierte Meldungsoptimierung für Krebsregister in NRW

Dieses Projekt wurde aus Mitteln der Europäischen Union im Bereich Innovation und Forschung gefördert.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



www.efre.nrw

CIO
Centrum für Integrierte Onkologie
Aachen Bonn Köln Düsseldorf

.ö.wtz
westdeutsches
tumorzentrum essen

LKR LANDES
KREBS
REGISTER NRW

TamedAI

KIMONA

Im Kontext der gesetzlichen Meldepflicht für Krebserkrankungen an das LKR NRW ist es Ziel dieses dreijährigen Projekts, auf Grundlage von Machine-Learning-Verfahren in den Universitätskliniken Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf und Essen schrittweise Lösungen zu entwickeln, die die dokumentarische Arbeitsbelastung der Ärztinnen und Ärzte sowie der Dokumentarinnen und Dokumentare senken sollen. Das Projekt wird aus EFRE-Mitteln finanziert.

Hierbei sind die folgenden Stufen vorgesehen:

- (1) ML-basierte Erkennung, dass ein Patient wegen einer Krebserkrankung in der Einrichtung ist.
- (2) ML-basierte Erkennung, welcher Meldeanlass (Diagnose, Therapie, Progression, Rezidiv, unaufällige Nachsorge, Tod) vorliegt.
- (3) ML-basierte Aufbereitung und Zusammenstellung von unstrukturierten und strukturierten Daten nach dem XML 3.0.0. Schema des onkologischen Basisdatensatzes.

Eine Voraussetzung für die Entwicklung effizienter ML-Verfahren ist es, dass die Datenzugänge zu den relevanten Daten an jedem Standort geklärt werden und Hindernisse der Datenzugänge beseitigt werden. Weiterhin ist eine Analyse fehlender Schnittstellen erforderlich und ggf. sind neue Schnittstellen zu etablieren. Anschließend beginnt die ML-Phase

des Projekts, bei der auf Grundlage sehr großer Datensätze die o. g. drei Stufen entwickelt werden. Die Validierung der ML-generierten Erkennung von Krebspatientinnen und Krebspatienten, der Meldeanlässe sowie die Validierung der oBDS-konformen Datensätze, die durch ML-Verfahren zusammengestellt werden, erfolgt anhand einer stichprobenbasierten Überprüfung durch Ärztinnen und Ärzte bzw. Dokumentarinnen und Dokumentare der jeweiligen Einrichtung. In einem letzten Schritt werden die mittels ML generierten Datensätze, die an das LKR NRW gemeldet werden, am LKR NRW geprüft.



HIGHLIGHTS 2025

PROSTATAKARZINOM

Die aktive Überwachung geeigneter Patienten mit Prostatakarzinom reduziert bei hoher krebspezifischer 15-Jahres-Überlebenswahrscheinlichkeit die Nebenwirkungen kurativer Therapien.

Es mangelt jedoch an Evidenz zum Verbleib unter aktiver Überwachung bei geeigneten jungen Patienten in Deutschland. In diesem Projekt wurden die Verläufe von 732 Patienten unter 60 Jahren unter aktiver Überwachung beschrieben, bei denen zwischen 2016 und 2021 ein lokal begrenztes Prostatakarzinom mit geringem Risiko (Graduierungsgruppe I oder II nach der International Society of Urological Pathology, ISUP) diagnostiziert wurde.

Nach zwei Jahren befanden sich 64 Prozent der Patienten weiterhin unter aktiver Überwachung. Dies galt für 66 Prozent in ISUP-Graduierungsgruppe I und für 46 Prozent in Graduierungsgruppe II.

Die 2-Jahres-Verbleibewahrscheinlichkeit junger Patienten unter aktiver Überwachung in Deutschland war damit im internationalen Vergleich niedrig.

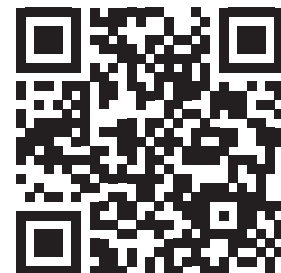
Referenz: Claassen K, Justenhoven C, Hermann S, Brandhorst J, Lakes J, Werner D, Kajüter H, Karpinski M, Arndt V, Stang A, Albers P: The probability of remaining under active surveillance for localized prostate cancer: An analysis of young patients in the framework of the multicenter ProjuMa registry study. Dtsch Arztebl Int 2025; 122: 401–5.



KOLOREKTALES KARZINOM

Ausgehend von Studien zu früh auftretendem kolorektalem Karzinom (EO-CRC, unter 50 Jahren) aus den Vereinigten Staaten (USA) und anderen Ländern hatte diese Studie zum Ziel, nationale Inzidenztrends für EO-CRC in Deutschland aufzuzeigen. Zum Vergleich wurden Daten aus den 21 bevölkerungsbezogenen US-amerikanischen Krebsregistern des Surveillance, Epidemiology, and End Results-Programms (SEER 21) herangezogen. Im Gegensatz zu den USA wies Deutschland im Jahr 2003 eine deutlich niedrigere EO-Darmkrebsinzidenz auf, die langsamer anstieg. Es ist wichtig, die weitere Entwicklung zu beobachten.

Referenz: Voigtländer S, Kajüter H, Wellmann I, Szenkraly A, Hollecsek B, Arndt V, Müller-Nordhorn J, ALSTER Working Group. Incidence trends of early-onset colorectal cancer in Germany: a registry-based study from 2003 to 2023. Int J Cancer 2026; epub





EVALUATION MAMMOGRAPHIE-SCREENING-PROGRAMM

Seit 20 Jahren werden Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren alle zwei Jahre zu einem Mammographie-Screening eingeladen. Die Studie wurde im vergangenen Jahr in Berlin vorgestellt. Die Evaluation bestätigt: Das Mammographie-Screening trägt maßgeblich zur frühzeitigen Erkennung von Brustkrebs bei. Rund 65 Prozent der im Screening entdeckten Brustkrebserkrankungen wurden in einem frühen Stadium diagnostiziert. Dadurch steigen die Chancen auf eine bessere Prognose für die Betroffenen sowie auf eine schonendere Therapie.

Die Teilnahme am Mammographie-Screening-Programm zur Brustkrebsfrüherkennung senkt die Brustkrebssterblichkeit deutlich. Zwischen 2009 und 2018 gab es bei Frauen, die am organisierten Screening-Programm teilnahmen, 20 bis 30 Prozent weniger Brustkrebs-Todesfälle als bei den Frauen, die nicht am Screening teilnahmen. Seit Mitte 2024 schließt das Screening-Programm auch Frauen zwischen 70 und 75 Jahren mit ein, die aber in der vorgelegten Studie nicht berücksichtigt wurden.

Frauen im Alter von 50 bis 69 Jahren werden alle zwei Jahre zur Teilnahme an dem Mammographie-Screening eingeladen. Die durchschnittliche Teilnahmequote liegt bei 51 Prozent. Hier gibt es noch Verbesserungspotenzial. Denn die Ergebnisse zeigen, dass besonders Frauen mit niedrigem sozioökonomischem Status sowie mit Migrationshintergrund seltener am Screening teilnehmen. Hier könnten gezielte Informationskampagnen und niederschwellige Angebote die Reichweite erhöhen. Weiteres Thema der Evaluation war die Belastung durch Röntgenstrahlen, die die Veränderung der Gewebestrukturen der Brust sichtbar machen. Röntgenuntersuchungen zur Früherkennung von Krankheiten sind nur dann erlaubt, wenn die Untersuchung durch das Bundesumweltministerium zugelassen wurde. Voraussetzung ist, dass der Nutzen das mit der Untersuchung verbundene Strahlenrisiko deutlich übersteigt. Für ein Mammographie-Screening-Programm für Frauen von 50 bis 69 Jahren fiel diese Bewertung Anfang der 2000er Jahre positiv aus. Seit 2018 ist das Bundesamt für Strahlenschutz für die Nutzen-Risiko-Bewertung zuständig.

Bei einem auffälligen Befund wird die Brust mit Ultraschall untersucht oder erneut geröntgt. Wenn damit der Krebsverdacht nicht ausgeschlossen werden kann, folgt eine Gewebebiopsie. Auch die sogenannten Überdiagnosen, die Entdeckung von Tumoren, die zu Lebzeiten keine Beschwerden oder gesundheitlichen Einschränkungen verursacht hätten, wurden thematisiert. Dies betrifft etwa 4–6 von 1.000 gescreenten Frauen. Diesem Risiko steht jedoch der nachweisbare Rückgang von fortgeschrittenen Tumoren und Todesfällen gegenüber. Insgesamt wird das Verhältnis von Nutzen und Risiko von den Forscherinnen und Forschern positiv eingestuft. In der anspruchsberechtigten Altersgruppe kann etwa jeder vierte Brustkrebstodesfall durch die regelmäßige Teilnahme am Mammographie-Screening-Programm verhindert werden. Damit setzt das Mammographie-Screening-Programm Maßstäbe, denn es gibt kein vergleichbares Programm für andere Erkrankungen.

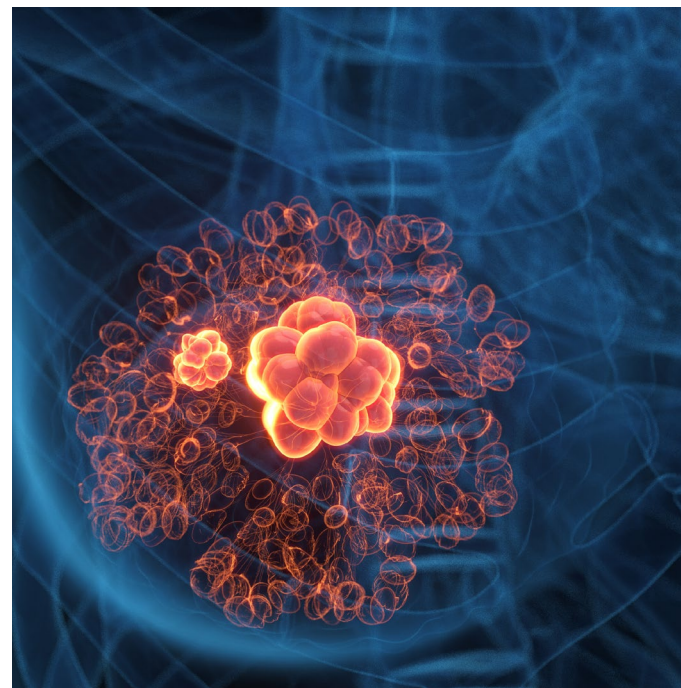
Die Studie wurde mit rund 10 Millionen Euro vom Bundesumweltministerium und vom Bundesgesundheitsministerium sowie der Kooperationsgemeinschaft Mammographie finanziert. Bundesweit wurden die Abrechnungsdaten mehrerer Krankenkassen ausgewertet, und in Nordrhein-Westfalen wurden alle Frauen berücksichtigt, die zwischen 2009 und 2018 einen Anspruch auf eine Mammographie hatten. In diesem Kontext war das Landeskrebsregister NRW (LKR NRW) Projektpartner und hat wesentliche Dienstleistungen rund um die Datenlieferung und -verarbeitung entwickelt und sichergestellt. Es hat ein Datenschutzkonzept entwickelt, das vom Bundesbeauftragten für Datenschutz und Informationssicherheit (BfDI) genehmigt wurde. Es war der relevante Datenlieferant für den kassenbasierten Projektansatz und hat die Sterbefalldaten und Inzidenzdaten durch Kohortenabgleiche mit Krankenkassendaten abgeglichen.

Für den bevölkerungsbasierten Ansatz hat das LKR NRW die Inzidenzdaten, die Sterbefalldaten und die Screening-Daten geliefert. Dafür wurde eine Multi-Komponenten-Softwarelösung zur Durchführung des bevölkerungsbasierten Ansatzes vom LKR NRW konzipiert, entwickelt, getestet und in Betrieb ge-

nommen. Dazu zählen die Implementierung von Verschlüsselungsverfahren nach dem Datenschutzkonzept von Patientinnen und Patienten sowie die Anonymisierung von Auswertungsdatenständen (4,4–5,5 Mio. Datensätzen) auf Basis verschlüsselter Daten.

Darüber hinaus war das LKR NRW Ansprechpartner für alle technischen Anforderungen bezüglich der Datenverschlüsselung und Anonymisierung. Zudem war es Korrespondenzpartner für die im Rahmen der Hauptstudien beauftragten Dienstleister, um den Betrieb der Softwarekomponenten (KV-IT, ZTG, PLRI, Scenid) sicherzustellen.

„Das Landeskrebsregister hat für die Studie Konzepte und Prozesse zur anlassbezogenen und datenschutzkonformen Zusammenführung von Gesundheitsdaten aus unterschiedlichen Quellen entwickelt, die sich bewährt haben. Diese Konzepte und Prozesse können eine Blaupause für die zukünftige Nutzung von Gesundheitsdaten sein. Damit empfiehlt sich das Landeskrebsregister NRW als Dienstleister in der Gesundheitswirtschaft“, erklärt Dr. Andres Schützendübel, Geschäftsführer LKR NRW.





DIE GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle ist die zentrale Koordinierungsstelle des Landeskrebsregisters NRW und als Stabsstelle der Geschäftsführung zugeordnet. Sie koordiniert die Arbeit der Gremien, bearbeitet Anträge auf die Nutzung von Krebsregisterdaten für wissenschaftliche Forschungsprojekte und unterstützt die Geschäftsführung bei der Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Aufgaben.

Im Jahr 2025 bearbeitete die Geschäftsstelle insgesamt 21 Anträge auf die Bereitstellung von Krebsregisterdaten für wissenschaftliche Forschungsvorhaben. Das Landeskrebsregister NRW stellt Daten gemäß §§ 23 und 24 des Landeskrebsregistergesetzes Nordrhein-Westfalen (LKRГ NRW) zur Verfügung. Die Anträge werden im Wissenschaftlichen Fachausschuss fachlich beraten. Dieser bewertet die wissenschaftliche Eignung und den Datenbedarf der Forschungsvorhaben, spricht Empfehlungen zur Datenbereitstellung aus und gibt Impulse für die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Krebsregistrierung. Darüber hinaus unterstützt er innovative Forschungsvorhaben mit seiner fachlichen Expertise.

Ein weiterer Schwerpunkt der Geschäftsstelle ist die Organisation und Betreuung der Gremienarbeit. Zu den Gremien des Landeskrebsregisters NRW gehören der Wissenschaftliche Fachausschuss, der Beirat, die Gesellschafterversammlung und der Aufsichtsrat. Die Geschäftsstelle übernimmt die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen.

Im Jahr 2025 fanden vier Sitzungen des Wissenschaftlichen Fachausschusses, zwei Beiratssitzungen, eine Gesellschafterversammlung und zwei Aufsichtsratssitzungen statt.

Die Gremien begleiten und unterstützen die Arbeit des Landeskrebsregisters NRW auf strategischer, fachlicher und wissenschaftlicher Ebene. Während Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat die Geschäftsführung und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft begleiten, beraten der Wissenschaftliche Fachausschuss und der Beirat das Landeskrebsregister in wissenschaftlichen Fragestellungen, bei der Weiterentwicklung der Krebsregistrierung sowie bei der kontinuierlichen Verbesserung der onkologischen Versorgung in Nordrhein-Westfalen.

DATENNUTZUNG

	2021	2022	2023	2024	2025
Qualitätskonferenzen	6	6	6	6	5
Auswertungsbögen (AWB)/ Meldungsübersichten	787 (+87)	921	1.600	1.812	ca.1.800
Verlaufsdaten				29	15
durch Wissenschaftlichen Fachausschuss und Beirat beratene Datenlieferungen	4	6	7	18	21
Drittmittelprojekte		4	5	6	1
Publikationen (Peer reviewed, national & international)	7	4	11	9	12

”

„Der kontinuierlich wachsende Datenbestand des Landeskrebsregisters NRW ist im übertragenen Sinne eine Goldgrube für die onkologische Versorgungsforschung. Die stetig steigende Zahl an Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Publikationen zeigt eindrucksvoll, welches Potenzial in diesen Daten steckt.“

Dr. Prof. Andreas Stang, MPH, Ärztlicher Leiter im LKR NRW

“

PUBLIKATIONEN 2025

Claassen K, Justenhoven C, Hermann S, Brandhorst J, Lakes J, Werner D, Kajüter H, Karpinski M, Arndt V, Stang A, Albers P. The Probability of Remaining Under Active Surveillance for Localized Prostate Cancer: An Analysis of Young Patients in the Framework of the Multicenter ProjuMa Registry Study. *Dtsch Arztebl Int.* 2025 Jul 5;122(15):401-405.

De Lazzari, N, Kersten J, Claaßen K, Jansen C, Kaminski K, Baumann F, Götte M, Palm S, Stang A, Grünwald V, Dirksen U, Teufel M, Skoda EM. OPTILATER: optimal long-term survival after cancer – a cross-sectional study protocol for a quantitative survey on the care situation of long-term cancer survivors in Germany. *BMC Cancer* 2025;25(1):1643.

Eisfeld C, Peters F, Schultz A, Stang A, Kajüter H, German Network of Cancer Registries. Faktenblatt: Epidemiologie des multiplen Myeloms in Deutschland. *Onkologie* (2025).

El Najjarine KC, Kajüter H, Wellmann I, Stang A, Assaf C. Recent trends of incidence and mortality of cutaneous lymphomas in Germany. *J Dtsch Dermatol Ges* 2025;Dec 12.

Heinze F, Langner I, Bartholomäus S, Meyer M, Kieschke J, Maaser K, Czwikla J. Enrichment of health insurance claims data with official death certificate information from three German cancer registries: Proportions of successful linkages and differences by region, year, and age, *Gesundheitswesen*, Bd. 87, Nr. S 2, S. S246–S253, Nov. 2025.

Holleczer B, Rath N, Stang A, Schneider C, Lang C. Inzidenz und Mortalität des Prostatakarzinoms und 5-Jahres-Überleben – aktuelle Ergebnisse aus dem Krebsregister Saarland. *Onkologie* 2025;9:847-856.

Langheinrich M, Gerken M, Robers G, Hansinger J, Franke B, Lacruz ME, Müller-Nordhorn J, Schneider C, Reinwald F, Stang A, Sackmann A, Zeißig SR, Klinkhammer-Schalke M, Kersting S, Völkel V, Benz S. Survival benefit of adjuvant chemotherapy in elderly patients with UICC stage III colon carcinoma: A 20-year population-based German cohort study.

Möller L, Szentkirályi A, Eisfeld C, Wellmann I, Rees F, Claaßen K, Oesterling F, Kajüter H, Stang A. Incidence trends and relative survival of colorectal neuroendocrine neoplasms: A population-based study using German cancer registry data. *Int J Cancer.* 2025 Jul 1;157(1):116-125.

Stang A, Gianicolo E. Altersstandardisierung von epidemiologischen Häufigkeitsmaßen. *Dtsch Ärzteblatt* 2025;122:387-392.

Stang A, Wellmann I, Holleczer B, Kajüter H, German Network of Cancer Registries. Krebserkrankungen des Ösophagus und ösophagogastrischen Übergangs: Inzidenz und Überleben in Deutschland, 2019–2022. *Onkologie* 31, 129–134 (2025).

Waldmann A, Labohm L, Baltus H, Eisfeld C, Jansen L, Löhden I, Nennecke A, Oesterling F, Pritzkeleit R, Katalinic A. Zusammenführung von umfangreichen Daten und Vollständigkeit der Informationen zu Diagnose, Behandlung und zum Erkrankungsverlauf aus mehreren populationsbezogenen Krebsregistern in Deutschland –erste Erfahrungen am Beispiel von Lungenkrebs. *GMS Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie* 2025;21:1-31

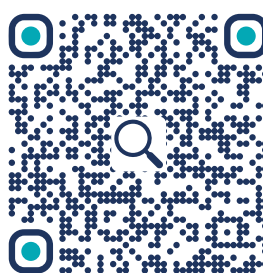


Intemann T, Kaulke K, Kipker DK, Lettieri V, Stallmann C, Schmidt C O, Bialke M, Hampf C, Stahl D, Lablans M, Kraywinkel K, Bartholomäus S, Näher AF, Tremper G, Lambarki M, March S, Prasser F, Haber A C, Drepper J, Schlünder I, Kirsten T, Pigeot I, Sax U, Buchner B. Verbesserung des Record Linkage für die Gesundheitsforschung in Deutschland – wie können Defizite behoben werden?, Bundesgesundheitsbl, Bd. 68, Nr. 12, S. 1440–1449, Dez. 2025.

Jung D, Branscheidt S, Wittenberg I, Schmidt-Pokrzywniak A, Piontek D, Brand T, Klora M, ZeiBig SR, Beck N, Feller A, Hermann S, Kanbach J, Luttmann S, Pritzkeleit R, Braun B, Erb C, Kusche H, Robers G, Weitmann K, Abnaof K, Kim-Wanner SZ, Reil D, von Rüsten A, Oesterling F, Stang A, Ronckers C, Bremensdorfer C, Justenhoven C, Hasenburg A. Epidemiology and treatment of malignant ovarian germ cell and sex cord stromal tumors in germany: a population-based cancer registry study from 2016-2021. Sci Rep 2025 Dec 18.

Kästner A, Hampf C, Naumann P, Fiedler-Lacombe L, Kron A, Spier A, Simic D, Eilers L, Graw A, Bartholomäus S, Stang A, Reil D, Kirschner-Schwabe R, Selig JI, Wulff J, Dröge P, Ruhnke T, Günster C, Nußbaum U, Marschall U, Mohnke J, Hebbelmann A, Lührig U, Rasokat A, Mildenerberger V, Stock S, Kron F, Wolf J, Bialke M, Stahl D, van den Berg N, Hoffmann W. Concept and feasibility of privacy-preserving record linkage of cancer registry data and claims data in Germany: results from the DigiNet study on stage IV non-small cell lung cancer. J Cancer Res Clin Oncol 2025;152(1):6.

Karpinski MJ, Claassen K, Möller L, Hüsing J, Kajüter H, Fendler WP, Hadaschik B, Stang A. Incidence and Survival of Patients With Prostate Cancer in North-Rhine Westphalia, Germany. Clin Genitourin Cancer. 2025 Feb;23(1):102289.



[Zu den Publikationen](#)

5. LANDESQUALITÄTSKONFERENZ

20 Jahre Krebsregistrierung in NRW Eine Erfolgsgeschichte für onkologische Forschung und Versorgung



Die 5. Landesqualitätskonferenz stand unter dem Motto „20 Jahre Krebsregistrierung in NRW“. Es wurde ein Bogen von den Anfängen der Krebsregistrierung bis zu ihrem heutigen Leistungsstand gespannt. Minister Karl-Josef Laumann übermittelte in seiner Video-Grußbotschaft die Glückwünsche der Landesregierung und betonte die zentrale Bedeutung der Krebsregistrierung für die onkologische Versorgung sowie für Forschung und Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen.

Univ.-Prof. Eva Wardelmann, Direktorin des Gerhard-Domagk-Instituts für Pathologie in Münster, stellte in ihrem Impulsreferat die provokante Frage: „Sind Krebsregister wirklich sinnvoll?“



Anhand anschaulicher Beispiele aus der Praxis beantwortete sie diese Frage mit einem klaren Ja. Sie erklärte den vielfältigen Nutzen klinischer Krebsregister und hob hervor, dass Krebsregister u. a. Präventions- und Versorgungsstrukturen evaluieren und wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Krebsprävention liefern. Sie schaffen eine unverzichtbare Datengrundlage für Planung, Finanzierung und gesundheitspolitische Entscheidungen. Des Weiteren stellen sie hochwertige Daten für die onkologische Forschung und klinische Studien bereit.



PD Dr. Daniel Medenwald, Leiter der Universitätsklinik für Strahlentherapie am Universitätsklinikum Magdeburg, beleuchtete in seinem Vortrag den Stellenwert klinischer Krebsregister für die strahlentherapeutische Versorgung. Er erläuterte, dass die Strahlentherapie bei bestimmten Tumorerkrankungen, beispielsweise beim Prostata- oder Lungenkarzinom, in geeigneten Fällen eine gleichwertige Alternative zur operativen Behandlung darstellen kann. Krebsregisterdaten lieferten hierfür eine wichtige Grundlage, um Behandlungsergebnisse zu bewerten und Therapiekonzepte weiterzuentwickeln.

Ziel ist es, Regionen mit besonders hoher, mittlerer oder niedriger Überlebenswahrscheinlichkeit bei ausgewählten Krebsentitäten zu identifizieren. Mit Hilfe ausgewählter Qualitätsindikatoren aus den S3-Leitlinien sollen statistisch auffällige Ergebnisse erkannt und als Grundlage für einen fachlichen Dialog mit den jeweiligen Leistungserbringern genutzt werden. Auf diese Weise können Unterschiede in der Versorgungsqualität systematisch analysiert, besser verstanden und gezielt weiterentwickelt werden.

In der Poster-Session wurden Projekte und Studien aus dem Landeskrebsregister NRW vorgestellt. Die Themen reichten von Datennutzungsmodellen bis hin zu klinischen Auswertungen.

Präsentiert wurden die folgenden Themen:

- Datennutzungsmodelle des Landeskrebsregisters NRW
- Kardiovaskuläre Mortalität nach Brustkrebserkrankung
- Pulmonale neuroendokrine Neoplasien, Inzidenztrends und Überleben basierend auf deutschen Registerdaten (2008–2023)
- Epidemiologie HPV-assoziiierter Oropharynxkarzinome
- Bewertung der Versorgungsqualität anhand von Therapieempfehlungen aus der S3-Leitlinie zum Magenkarzinom (2019)

Die Interviewrunde zum Thema „20 Jahre Krebsregistrierung in NRW – ein Rückblick“ rundete die 5. Landesqualitätskonferenz ab. Denn in Münster nahm vor 20 Jahren die Krebsregistrierung ihren Anfang. Gemeinsam blickten Univ.-Prof. Hans-Werner Hense und Dr. Oliver Heidinger, zwei ehemalige ärztliche Leiter, mit Univ.-Prof. Andreas Stang, dem heutigen ärztlichen Leiter, auf die Entwicklung der Krebsregistrierung zurück. Prof. Hense und Dr. Heidinger schilderten eindrucksvoll die Herausforderungen der Anfangsjahre und hoben hervor, dass der Aufbau der Krebsregistrierung nur durch das große persönliche und fachliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich war. Dieses Engagement bilde bis heute die Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Landeskrebsregisters NRW.

Mit dem Inkrafttreten des Landeskrebsregistergesetzes NRW im Jahr 2016 wurde die rechtliche und organisatorische Grundlage für das heutige Landeskrebsregister geschaffen. Seither ist ein umfassender Datenbestand entstanden, der gezielt für die Qualitätssicherung und die Versorgungsforschung genutzt wird. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse tragen dazu bei, die onkologische Versorgung kontinuierlich weiterzuentwickeln und die Behandlung von Krebspatientinnen und Krebspatienten nachhaltig zu verbessern. Damit leistet das Landeskrebsregister NRW einen zentralen Beitrag zur Erfüllung seines gesetzlichen Auftrags.



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

LANDESKREBSREGISTER NRW gGmbH

Aktiva	Stand 31.12.2025 in €	Stand 31.12.2024 in €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Software und ähnliche Rechte	22.186,00	58.493,00
II. Sachanlagen		
I. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	294.158,00	350.526,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
I. Unfertige Leistungen	120.355,94	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	814.857,11	1.856.918,05
II. Sonstige Vermögensgegenstände	35.845,78	76.052,36
	<u>850.702,89</u>	<u>1.932.970,41</u>
III. Wertpapiere		
I. Sonstige Wertpapiere	17.219.806,14	19.017.772,69
IV. Guthaben bei Kreditinstituten	10.574.060,33	10.808.900,45
C. Rechnungsabgrenzungsposten	210.245,32	119.256,82
	<u>29.291.514,62</u>	<u>32.287.919,37</u>

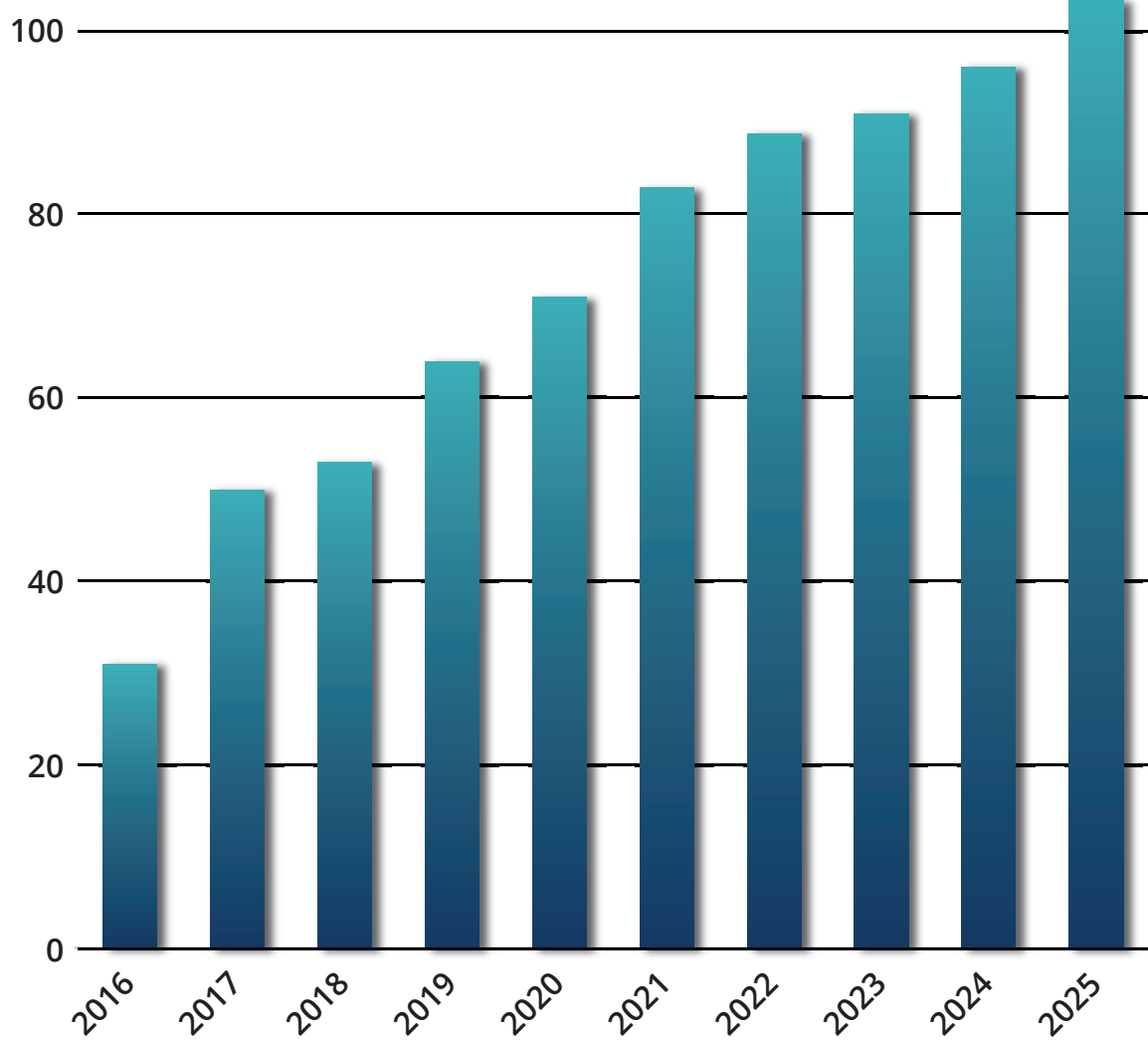
Passiva	Stand 31.12.2025 in €	Stand 31.12.2024 in €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklagen	1.711.625,68	1.711.625,68
III. Verlustvortrag	389.174,78	398.652,40
IV. Jahresüberschuss	16.788,52	9.477,62
	<u>1.364.239,42</u>	<u>1.347.450,90</u>
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	138.081,00	163.441,00
C. Rückstellungen	14.753.670,55	15.417.454,14
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	867.890,52	524.629,49
II. Sonstige Verbindlichkeiten	565.794,88	650.955,86
I. gegenüber Gesellschaften		
€ 387.847,25 (Vj. € 563.278,08)		
II. aus Steuern		
€ 79.651,83 (Vj. € 67.611,67)		
III. im Rahmen der sozialen Sicherheit		
€ 20.324,59 (Vj. € 17.697,01)		
IV. mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
€ 565.794,88 (Vj. € 650.955,86)		
	<u>1.433.685,40</u>	<u>1.175.585,35</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11.601.838,25	14.183.987,98
	<u>29.291.514,62</u>	<u>32.287.919,37</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VON 01.01 - 31.12.2025

	01.01. - 31.12.2025 in €	01.01. - 31.12.2024 in €
Umsatzerlöse	0,00	171.585,78
Zuschüsse	19.909.239,71	19.887.638,61
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	120.355,94	0,00
Sonstige betriebliche Erträge - davon aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse und Zulagen € 93.398,25 (Vj. € 103.996,27)	244.187,49	305.845,60
	20.273.783,14	20.365.069,99
Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.492.795,88	9.103.256,64
Personalaufwand - Löhne und Gehälter - Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen - für Altersversorgung € 312.140,45 (Vj. € 272.541,94)	5.861.573,08 1.600.864,48	5.190.412,25 1.339.688,67
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	164.021,54	219.754,86
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.703.296,03	5.240.217,36
Erträge aus anderen Wertpapieren	513.588,43	753.181,64
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60.374,96	59.005,85
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	8.407,00	74.450,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,08
Jahresüberschuss	16.788,52	9.477,62

PERSONALENTWICKLUNG VON 2016 BIS 2025



Personalbestand am 31.12.2025: 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben dem Geschäftsführer, ohne studentische Hilfskräfte.

GLOSSAR

ANAMNESE

Erhebung der medizinischen Vorgeschichte eines Patienten, z. B. frühere Erkrankungen, Risikofaktoren oder familiäre Belastung

BEFUND

Ergebnis einer medizinischen Untersuchung, z. B. histologischer oder bildgebender Befund.

DIAGNOSEDATUM

Datum der erstmaligen gesicherten Diagnose einer Krebserkrankung.

DIAGNOSESCHLÜSSEL

Internationale Klassifikationen für Krankheiten und Tumoren: ICD-10 C00-C97 ohne C44 beschreibt bösartige Neubildungen (Krebserkrankungen), mit Ausnahme des nicht-melanozytären Hautkrebesses (C44).

DATENLIEFERUNG

Übermittlung relevanter Meldedaten (z. B. durch Ärzte, Labore oder Kliniken) an das Krebsregister.

DATENVALIDIERUNG

Prozess zur Überprüfung der eingegangenen Daten auf Richtigkeit, Vollständigkeit und Plausibilität.

EREIGNISDATEN

Zeitpunkte wichtiger Ereignisse wie Diagnose, Therapiebeginn, Rückfall oder Tod.

EPIDEMIOLOGIE

Wissenschaft von der Verbreitung und Häufigkeit von Krankheiten in der Bevölkerung.

FOLLOW-UP

Nachsorgeuntersuchung zur Überprüfung des Krankheitsverlaufs nach der Primärbehandlung.

HISTOLOGIE

Feingewebliche Untersuchung zur Klassifikation von Tumoren.

INZIDENZ

Anzahl der Neuerkrankungen an Krebs in einem bestimmten Zeitraum bezogen auf die Bevölkerung.

KLASSIFIKATION (TNM)

System zur Beschreibung der Tumorausbreitung:
T (Tumorgröße/-ausdehnung)
N (Lymphknotenbefall)
M (Fernmetastasen).

KREBSREGISTER

Zentrale Einrichtung zur systematischen Erfassung, Auswertung und Analyse von Krebserkrankungen in einem bestimmten Gebiet.

LANDESKREBSREGISTER

Krebsregister auf Bundeslandebene; zuständig für die regionale Erfassung und Auswertung.

MELDEPFLICHT

Gesetzliche Pflicht von Ärzten und Einrichtungen, bestimmte Krebsdaten zu melden.

METASTASE

Tochtergeschwulst eines bösartigen Tumors, der sich vom Ursprungsort aus verbreitet hat.

MORPHOLOGIE

Beschreibt den histologischen Typ eines Tumors (z. B. Adenokarzinom, Plattenepithelkarzinom).

PRIMÄRTUMOR

Ursprünglicher, erster festgestellter Tumor.

PSEUDONYMISIERUNG

Datenschutzmaßnahme, bei der personenbezogene Daten durch ein Kennzeichen ersetzt werden, das keine direkte Identifizierung erlaubt.

**REGISTEREINHEIT**

Datensatz zu einer einzelnen Krebserkrankung einer Person.

RÜCKFALL (REZIDIV)

Wiederauftreten eines Tumors nach zunächst erfolgreicher Behandlung.

STICHTAG

Bezugsdatum für Auswertungen oder Fristen im Register.

THERAPIEART

Art der Behandlung – z. B. Operation, Chemotherapie, Bestrahlung.

ÜBERLEBENSZEIT

Zeitraum vom Diagnosedatum bis zum Tod oder bis zum letzten bekannten Zeitpunkt, an dem die Person noch lebt.

VOLLSTÄNDIGKEIT

Bezeichnet die Erfassung aller relevanten Informationen zu einer einzelnen Krebserkrankung.

VOLLZÄHLIGKEIT

Maß für die Erfassung aller tatsächlichen Krebsfälle im Registergebiet.

ZWEITKARZINOM

Ein neuer, unabhängiger Tumor, der nicht als Metastase gilt.

KONTAKTADRESSEN

DR. ANDRES SCHÜTZENDÜBEL

Geschäftsführer

Andres.Schuetzenduebel@landeskrebsregister.nrw

UNIV.-PROF. DR. ANDREAS STANG, MPH

Ärztlicher Leiter

Andreas.Stang@landeskrebsregister.nrw

ÖZNUR KARADAĞ

Abteilungsleitung Zentrale Dienste

Oeznur.Karadag@landeskrebsregister.nrw

MARKUS WAITZ

Abteilungsleitung Vertrauensstelle

Markus.Waitz@landeskrebsregister.nrw

DR. DOMINIQUE WERNER

Abteilungsleitung Registerstelle

Dominique.Werner@landeskrebsregister.nrw

DR. SEBASTIAN BARTHOLOMÄUS

Abteilungsleitung Informationstechnologie

Sebastian.Bartholomaeus@landeskrebsregister.nrw

HEIKE BERTRAM

Leitung Geschäftsstelle

Heike.Bertram@landeskrebsregister.nrw

INA BISANI

Fachbereichsleitung Öffentlichkeitsarbeit

Ina.Bisani@landeskrebsregister.nrw



IMPRESSUM

Herausgeber:

Landeskrebsregister NRW gGmbH
Gesundheitscampus 10
44801 Bochum
Telefon: 0234 54509-111
Fax: 0234 54509-499
info@landeskrebsregister.nrw
www.landeskrebsregister.nrw

Layout:

Landeskrebsregister NRW gGmbH, 2025
Kai Konstantin Meinen

Bildnachweise:

Cover	AdobeStock 232676778 AdobeStock 454586489 AdobeStock 488272969 AdobeStock 1890601272
S. 4	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW
S. 7	Landeskrebsregister NRW
S. 10	AdobeStock 833353246
S. 12	Landeskrebsregister NRW
S. 16	AdobeStock 1901182460
S. 21	AdobeStock 224597185
S. 24	AdobeStock 829339162
S. 25	Prof. Dr. med. Ullrich Graeven
S. 26-28	Landeskrebsregister NRW
S. 30	AdobeStock 327868313
S. 31	AdobeStock 1951017851
S. 32	Landeskrebsregister NRW
S. 37	Landeskrebsregister NRW
S. 39	AdobeStock 775138128
S. 41	Landeskrebsregister NRW
S. 42	Landeskrebsregister NRW
S. 43	AdobeStock 2117606163
S. 46	AdobeStock 422714239
S. 47	AdobeStock 1916630567
S. 48	AdobeStock 335743776
S. 51	AdobeStock 1992258641
S. 52-53	Landeskrebsregister NRW
S. 59	AdobeStock 880956936

LKR|NRW

Gefördert durch:



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Partner des:

